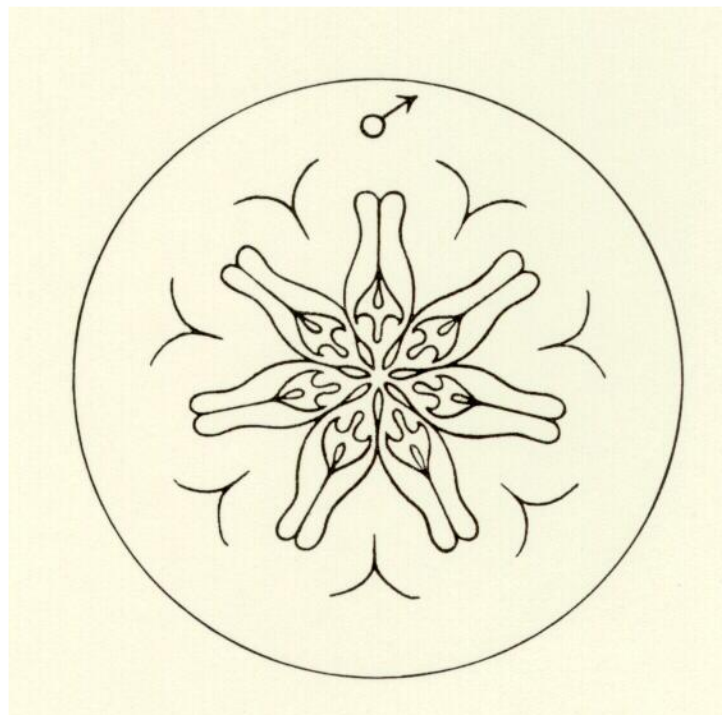


MICHAEL GEISLER

ARZNEIMITTELBILD UND
VERREIBUNGSPROTOKOLL

FERRUM METALLICUM



Planetensiegel von Rudolf Steiner

3. Auflage
Freiburg, 2021
© Michael W. Geisler

Mut und Kraft

In den ersten Schöpfungstagen
gab ich Einhalt dem Verzagen;
schuf das Eisen eine Kraft,
die euch stark und mutig macht.

So könnt ihr euren Weg nun gehen,
manchen schweren Kampf bestehen,
habt die Kraft euch zu behaupten,
den Weg zu gehen, den euch erlaubten.

1. Auflage 2004

2. überarbeitete Auflage 2006

3. überarbeitete Auflage 2021

Ich danke Giesela Harms und Jürgen Becker für Korrektur und Anregungen.

Inhaltsverzeichnis

Einleitende Gedanken	4
Zum allgemeinen Verständnis (Jürgen Becker)	6
Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur	7
Eisen	8
C1-Verreibung – Die Eisenkraft	10
C2-Verreibung – Eisen in der Polarität des Lebens	15
C3-Verreibung – Den eigenen Beitrag verstehen lernen	19
C4-Verreibung – Das Eisen verbunden mit dem Wesen	23
Eiserne Begegnung	27
C5-Verreibung – Auseinandersetzung zwischen den Menschen	29
C6-Verreibung – Ein gerichteter Impuls	34
C7-Verreibung – Die Schöpfung will sein	39
C8-Verreibung – Eisen auf der Erde	42
Nachbetrachtung	44
Ferrum met. / Das Eisen (Jürgen Becker)	46
Indikationen	48

Legende:

Unterstrichen

Fett

Kursiv

Überschrift, Hervorhebung

Betonung, Hervorhebung, direkter Bezug zur Eisenkraft

Kommentare oder Ergänzungen, die nach der Verreibung verfasst wurden.

Einleitende Gedanken zum Verständnis

Bei dieser Schrift handelt es sich um ein Arzneimittelbild, das aus dem Herstellungsprozess der homöopathischen Arznei selbst entstanden ist. Die direkte Begegnung mit dem Ausdruck der Arzneikraft während des Herstellungs- bzw. Verreibungsprozesses (C1 bis C8) wird in dem Skript wiedergegeben. Die Ausgangssubstanz für den Herstellungsvorgang bildeten Stahlspäne. Zum besseren Verständnis des hier Dargestellten werden einige einleitende Bemerkungen vorausgeschickt.

Das Geistartige

Wenn man sich mit der Homöopathie beschäftigt, werden vielfach Begriffe wie »geistartig«, »feinstofflich«, das »Eigentliche« oder das »eigentliche Grundprinzip« benutzt. Sie unterstellen die Existenz von etwas (Idee, Geist, Information) hinter den erkennbaren Erscheinungen Stehendem, das diesem seine Struktur oder Ordnung gibt. Dies hat auch Hahnemann¹⁾, der Begründer der Homöopathie, betont und von dieser Annahme ist Wissenschaft über viele Jahrtausende ausgegangen. Erst auf Basis einer mechanistisch gedachten Wirklichkeit sowie eines reduktionistisch-materialistischen Weltbildes wurde diese Annahme aufgegeben. Dies unter anderem auch deshalb, weil in unserer naturwissenschaftlichen Weltbetrachtung mit seinen Forschungsmethoden nur schwer ein Zugang zur Beschäftigung mit dem Eigentlichen (Geistigen) gefunden werden kann.

Mit wissenschaftlichen Methoden werden heutzutage Materie und Energie als Gestalter unserer Welt erforscht. Betrachten wir beide genauer, dann zeigt sich, dass diese nicht in »reiner« Form vorkommen, sondern immer bereits selbst gestaltet sind. Sie tragen einen speziellen Ausdruck oder eine Aussage. Materie kann zum Beispiel Kupfer oder Silber sein. Energie kann als blaues oder rotes Licht Ausdruck finden. Was macht den Unterschied?

Der Unterschied liegt in der jeweils unverwechselbar spezifischen Ausgestaltung von Materie oder Energie. Wir können auch sagen in ihrer Erscheinung folgen sie einer Ordnung, Struktur oder Idee und besitzen eine Qualität. Mit dieser Erkenntnis sind wir beim Geistartigen. Das Geistartige ist weder Materie noch Energie, sondern das diese Gestaltende. Also eine Idee, ein Gedanke oder, will man eine zeitgemäße Bezeichnung wählen, eine Information.

Die Erscheinungen und das dahinter liegende geistartige Prinzip (Information)

In dem hier vorliegenden Arzneimittelbild wird eine homöopathische Arznei in ihrer Wirkung auf den Menschen und in ihrem eigentlichen Grundprinzip beschrieben. Dabei tritt der Prozess der Arzneimittelherstellung in den Mittelpunkt der Betrachtung. Eine Ausgangssubstanz, z.B. ein Metall, durchläuft auf dem Weg zur homöopathischen Arznei einen Potenzierungsprozess. Grundlegend ist hierbei die Milchzuckerverreibung bei zunehmender Verdünnung der Substanz. Mit diesem Vorgehen soll eine Dynamisierung der Substanz erreicht werden. Was kann hierunter verstanden werden?

Aus unserem naturwissenschaftlichen Wissen lässt sich ableiten, dass mit dem Potenzierungsvorgang eine Veränderung eintritt, durch die die Arzneiwirkung nicht mehr über chemisch-physikalisch Vorgänge beschreibbar wird, sondern durch naturwissenschaftlich schwer erfassbare »feinstoffliche«, »geistartige« oder informationelle Vorgänge erfolgt. Materiell ist allein die Wirkung der Arznei beobachtbar, ohne dass erkennbar wird, wie diese erfolgt. Das heißt, dass sich die Art des Wirkungsprozesses selbst mit unserem naturwissenschaftlich gesicherten Wissen nicht erfassen lässt.

Zugang zur Arzneiinformation bei der Arzneimittelherstellung

Beim Verreibenden treten bei vorliegender Sensibilität während des Potenzierungsprozesses, vergleichbar einer Arzneimittelprüfung, körperliche Symptome, Gefühle, Gedanken oder ganze Dialoge und innere Bilder auf. Diese Phänomene kreisen um einen Themenkomplex und verdichten sich zu einem Arzneimittelbild. Natürlich ist auch hier, wie bei der Arzneimittelprüfung, die Welt der Phänomene nur subjektiv durch den Menschen erfahrbar. Im fortschreitenden Potenzierungsprozess kann das Grundthema der Arznei immer wieder auf anderen Ebenen der menschlichen Existenz erfahrbar werden. Es ergibt sich während der Verreibung der einzelnen Stufen von der C1 bis zur C6 folgende Grundstruktur einer Begegnung mit der Information der Substanz:

Einleitende Gedanken

Erkenntnisebene

- C1: Körperliche, strukturelle Ebene
- C2: Emotionale Ebene
- C3: Intellektuelle, mentale Ebene
- C4: Seelische oder Wesensebene²⁾
- C5: Kollektive oder Menschheitsebene
- C6: Ebene des eigentlichen Grundprinzips
- C7 und C8 Diese beiden Ebenen werden hier nicht näher beschrieben, da sie uns Menschen wahrscheinlich in ihrer Bedeutung kaum zugänglich sind.

Durch all diese Ebenen zieht sich ein Thema, das körperlich, emotional, mental, im Wesen, in seiner kollektiven Dimension und ansatzweise als Eigentliches erfahren werden kann. Natürlich stehen diese Ebenen beim Menschen in engem Zusammenspiel, sodass die Trennung nicht immer so klar erkennbar wird. Hinter den Phänomenen zeigt sich somit für den Menschen ein Lebensthema, das es zu bewältigen gilt, und das mit jedem Verreibungsschritt feinstofflicher, geistartiger oder eigentlicher zu werden scheint und sich der reinen Information nähert.

Aus den von mir gemachten Erfahrungen mit den Verreibungsprozessen folgt für mich die Erkenntnis, dass Information sich durch Erleben, bzw. durch Verbindung mit dem Leben, zu Bewusstsein wandelt. Je tiefer und intensiver das Erleben geschieht, desto weitreichender entwickeln sich die hieraus resultierenden Bewusstseinsprozesse, in denen der Mensch sich auch zunehmend seiner selbst bewusst wird. Die geistige Entwicklung des Menschen folgt somit unbedingt aus seinem Erleben in der Welt.

In diesem Skript sind je C-Stufe unterteilt in die sechs Einzelschritte (die auch wieder der Logik der obigen Einteilung in Ebenen folgen) von Verdünnung und Verreibung wesentliche Phänomene beschrieben. Die Ordnung der Stufen und Schritte wird dabei in der Darstellung beibehalten. Da sie sich, wie oben beschrieben, auf unterschiedliche Lebensbereiche des Menschen beziehen, ergeben sich weitere Erkenntnisse daraus, in welchen Stufen und Schritten bestimmte Informationen auftreten. Hieraus lassen sich Hinweise für die Potenzwahl bei der Arzneimittelgabe ableiten.

- 1) »Im gesunden Zustande waltet die geistartige, als Dynamis den materiellen Körper (Organism) belebende Lebenskraft (Autokratie) unumschränkt und hält alle seine Theile in bewundernswürdig harmonischem Lebensgange in Gefühlen und Thätigkeiten, so daß unser inwohnende, vernünftige Geist sich dieses lebendigen, gesunden Werkzeugs frei zu dem höhern Zwecke unsers Daseyns bedienen kann.« § 9 in »Organon der Heilkunst« (6. Auflage) von Samuel Hahnemann
- 2) Die C4-Dimension lässt sich mit der Bewusstseinsseele (R. Steiner) vergleichen. Es geht um die Zuwendung zur Erkenntnis seiner selbst, dem eigenen Wesens, dem »Ich bin!«; Themen und Lebensaufgaben; um den Zugang zur Wahrheit in sich selbst jenseits der eigenen Verstrickungen; große Ideen, Logik und Sinn; die Fähigkeit zur Imagination, inneren seelischen Bildern; ein rein seelisch-geistiges Erleben.

Zum Inhalt

Bei dieser Schrift handelt es sich um persönliche, subjektive Erfahrung aus einer Begegnung mit dem einjährigen Beifuß. Die Darstellung mag an eine Schamanenreise erinnern. Der Leser wird mit Dialogen konfrontiert, in denen die Pflanze von ihrer Eigenart erzählt.

Diese Eigenart ist es, die uns Menschen bei der Begegnung beeinflusst und heilt. Sie liefert uns Informationen, die wir für unseren weiteren Lebensweg und damit für unsere Gesundheit benötigen. Als homöopathisch aufbereitete Arznei zeigt sich das Heilsame besonders deutlich. Aber auch das Lesen der hier vorliegenden Texte öffnet uns den Zugang zu heilsamer Arzneikraft. Zudem schenkt es uns Wissen und Empfindsamkeit, um zu erkennen, welchem Menschen Eisen / Stahl zu helfen vermag.

So möchte ich den Leser ermutigen, sich auf die Reise in andere Welten des Geistes einzulassen und die Erfahrung in seinem Bewusstsein zu tragen.

Einleitende Gedanken

Zum allgemeinen Verständnis

Jürgen Becker

Dies ist im Wesentlichen der Bericht von Verreiberlebnissen, die während der resonanten, d.h. unter innerer Beteiligung durchgeführten homöopathischen Handverreibung, wie Hahnemann sie als Grundlage der homöopathischen Potenzierung = Kraftentwicklung entwickelt hat, erlebt worden sind. Die heutige Kultur hat bisher kaum ein Bewusstsein für diese Kräfte entwickelt, welche die Grundlage für die bisher wenig verstandene homöopathische Medizin sind.

In der traditionellen Homöopathie werden sie hauptsächlich durch die Arzneimittelprüfung am Gesunden zur Erscheinung gebracht, bei der normal-gesunde Menschen einen vorher potenzierten Stoff der Schöpfung einnehmen und alle daraufhin auftretenden Symptome und Phänomene wahrnehmen und aufzeichnen. Dabei hat sich in den letzten 15 Jahren gezeigt, dass in solchen homöopathischen Arzneimittelprüfungen nicht nur für das jeweilige Mittel spezifische körperliche Empfindungen und emotionale Verstimmungen, also stimmungsmäßige Veränderungen, auftreten, sondern auch spezifische Träume, Gedanken, Eingebungen und Zufälle, die man sich kaum anders erklären kann, als dass sie durch die Kraft des Arzneimittels herbeigeführt werden. Zusammen ergeben Sie ein Bild, das sogenannte homöopathische Arzneimittelbild, das die Grundlage für die homöopathische Verordnung nach dem Ähnlichkeitsprinzip bildet:

Wenn ein Patient in seinem Kranksein ein körperlich-psychisches Gesamtbild aufweist, das eine genügend große Ähnlichkeit mit einem durch homöopathische Arzneimittelprüfung bei einem Gesunden erzeugten Arzneimittelbild aufweist, so wird dieses Mittel – in einer passenden Potenzierung verabreicht – die Selbstheilungskräfte des Kranken ganz spezifisch im Bereich seines Arzneimittelbildes aktivieren – und damit seine Heilung anregen.

Wie dies genau funktioniert und welche materiellen Faktoren dabei beteiligt sein mögen, interessiert den homöopathischen Arzt oder Behandler primär nicht so sehr, da die Homöopathie ja nicht das technischnaturwissenschaftliche Funktionieren der materiellen Teile untersucht, sondern die lebendigen Auswirkungen der feinstofflichen, d.h. primär nicht materiell wirkenden Kräfte des Lebens. Dass homöopathische Wirkungen in der Arzneimittelprüfung am Gesunden wie auch bei der Heilung von Kranken im Wesentlichen nicht von der materiellen Beschaffenheit und den Molekülen abhängen wie übliche Medikamente, lässt sich ganz eindeutig aus den Wirkungen von sogenannten Hochpotenzen schließen. Das sind Potenzen von der C12 an (12 x 1:100 verdünnt und verschüttelt), in denen kein einziges Molekül des Ausgangsstoffes mehr enthalten ist.

Solche Hochpotenzen machen einen großen Teil der homöopathischen Wirkungen aus, sowohl bei homöopathischen Arzneimittelprüfungen am Gesunden als auch in der Therapie beim Kranken – auch wenn es das naturwissenschaftlich eigentlich nicht geben darf. Aber es gibt diese feinstofflichen Kräfte des Lebens, und sie wirken, wie sich jeder leicht überzeugen kann, der an einer homöopathischen Arzneimittelprüfung teilnimmt.

In den letzten sechs Jahren hat sich nun gezeigt, angeregt durch Edith Dörre und Witold Ehrler, dass diese feinstofflichen Kräfte des Lebens sich während ihrer homöopathischen Verreibung mit Milchzucker noch sehr viel deutlicher und klarer zeigen als bei ihrer Arzneimittelprüfung am Gesunden, und zwar nacheinander

- in der ersten Stunde ihrer Verreibung, der C1-Verreibung, in ihrem körperlichen Kraftpotenzial,
- in der zweiten Stunde, der C2-Verreibung, in ihrem gefühlsmäßig-emotionalen Kraftpotenzial,
- in der dritten Stunde, der C3-Verreibung, in ihrem geistig-mental Kraftpotenzial und
- in der vierten Stunde, der C4-Verreibung, in ihrem wesenhaft-spirituellen Kraftpotenzial.

Selbstverständlich hängt all dies sehr von der Resonanzfähigkeit des Verreibers ab, einmal ganz allgemein, dann zu der jeweiligen C-Stufe des Lebens und natürlich auch zu dem jeweiligen Stoff, der verrieben wird. Sehr viel ausführlicher und genauer habe ich all dies in dem Buch

Einleitende Gedanken

Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens

beschrieben. Insgesamt zeigt sich dabei, dass alles Lebensgeschehen in der ganzen Schöpfung, also auch alles menschliche Leben, auf allen C-Stufen von solchen Kräften des Lebens getragen und gefärbt ist, im Gesunden wie auch im Kranken. Die Homöopathie ist diejenige Medizin, die sich dieser feinstofflichen Kräfte des Lebens bedient. Gerade durch die Verreibungen hat sich dabei erwiesen, dass es nicht nur spezielle Stoffe sind, aus denen solche feinstofflichen Kräfte des Lebens durch die homöopathische Verreibung und Verschüttelung befreit, entfaltet oder herausentwickelt werden können, sondern dass jeder natürliche Stoff der Schöpfung eine ganz spezifische Kraft des Lebens verkörpert und enthält, jedes Mineral, jede Pflanze, jedes Tier, jede Mikrobe usw. So bildet letztlich die gesamte Natur den unerschöpflichen Arzneimittelschatz der Homöopathie, den die Medizin nach und nach zu erlernen, kennenzulernen und zu bewältigen haben wird.

Aus: Jürgen Becker, Homöopathische Verreiberlebnisse mit Silbersulfat, unveröffentlichtes Skript zu Argentum sulfuricum. IHHF 2000.

Überlegungen zum Geistigen als Ordnung und Struktur

Aus der Teilchenphysik wissen wir, dass die Ordnung der Energiekonzentration ein Teilchen definiert. Es ist somit das „Geistige“, das alles Vorhandene in seiner Eigenart erschafft. Wie wissen gleichfalls, dass Vorgänge im Körper mit elektromagnetischer Strahlung verbunden sind, die sich in Frequenz, bzw. Wellenlänge und Intensität unterscheiden.

Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass wir Menschen auf geistiger Ebene (spezifische Qualität der Strahlung) Zugang zur Information von allem Bestehenden gewinnen können, da wir in Resonanz mit Strahlung oder elektromagnetischen Feldern treten. Der Mensch kann in der Verreibung der Eigenart einer „Substanz“ seine geistigen Fähigkeiten zu fühlen und zu denken, bzw. sein Bewusstsein zur Verfügung stellen. Dieses Skript gibt dem Ausdruck. Das besondere hierbei ist, dass dies zunehmend und entsprechen der C-Stufen in Bereichen stattfindet, in denen der Mensch nicht von der Schöpfung getrennt ist. Daher wird die Verbindung meistens nicht wahrgenommen. Vielmehr besteht eine vollkommen selbstverständliche Einheit, sodass der Einfluss aus dieser grundlegenden Einheit nicht Gegenstand der Erkenntnis wird. Damit dies der Fall sein kann, muss sich zunächst ein Bewusstsein hierüber herausbilden.

Natürlich durchläuft unsere so gemachte Erfahrung einer subjektiven Wahrnehmung und einem subjektiven Verständnis. Alles in dieser Schrift Wiedergegebene muss somit geprüft werden. Die Wirkung und der Nutzen einer Arznei beweist sich in der Praxis.

Unabhängig hiervon kann dieses Skript Ideen zur Anregung geben, wie die Wirklichkeit betrachtet und verstanden werden kann. Es soll ein Beitrag sein, gemeinsam Wahrheit zu finden.

Eisen

Chemisches Element

Chemisches Element, Zeichen Fe, Ordnungszahl 26, Atommasse 55,847, Schmelzpunkt 1535 °C, Siedepunkt rund 3000 °C, Dichte 7,874; das silberweiße, glänzende und reaktionsfreudige Schwermetall tritt in drei Modifikationen (α-, γ- und δ-Eisen) auf. α-Eisen ist bis zu 760 °C ferromagnetisch, γ- und δ-Eisen sind paramagnetisch.

Namensbedeutung

Das Elementsymbol Fe leitet sich von der lateinischen Bezeichnung (ferrum) für das Metall ab. Der sprachliche Ursprung der deutschen Bezeichnung ist umstritten. Einige Autoren sagen ‚Eisen‘ leitet sich vom keltischen ‚isarnon‘ ab. (*engl.: iron*)

Entdeckung und historische Bedeutung

Die Fähigkeit, Metalle zu verarbeiten oder Legierungen mit besseren Werkstoffeigenschaften zu bilden, kann für die zivilisatorische Entwicklung des Menschen als so wichtig erachtet werden, dass ganze Epochen danach benannt wurden. Bekanntermaßen folgte nach dieser Einteilung auf die Bronzezeit eine Zeitspanne, in der man auch die Verhüttung von Eisenerz nach und nach beherrschte. Zwar kannten unsere Vorfahren Eisen aus vereinzelt Zufallsfunden schon, als sie die Verarbeitung von Kupfer zu ihrer ersten großen Blüte gebracht hatten. Die ersten Funde gediegenen Eisens stammen vermutlich aus Meteoriten. Doch die Verarbeitung von Eisen war wesentlich schwerer als die der weicheren Metalle Kupfer, Silber und Gold sowie Blei und Zinn. Erste Hinweise für die Verwendung von Eisen geben ägyptische Grabbeigaben aus dem Jahre 3200 v. Chr. Seit ca. 2000 vor Christus wendeten sich die Menschen verstärkt dem Eisen zu. In noch einfachen, recht primitiven Öfen, die mit reichlich Holzkohle befeuert wurden, gelang die Gewinnung von Eisen aus Erzen. Mit diesem Metall konnte man nun wesentlich härtere Waffen herstellen, als man es mit Bronze konnte. Aber Waffen aus Eisen sollten noch Jahrhunderte eher die Ausnahme bilden. Sie waren einfach zu teuer, um ganze Armeen damit auszurüsten. Erst die Römer setzten massiv auf Eisenwaffen und ein Großteil der römischen Militärmacht gründete sich auf ihre überlegene Waffentechnik. Seit dem frühen Mittelalter konnte man Schachtöfen bauen, in denen man deutlich höhere Temperaturen erzeugen konnte und die gewissermaßen als Vorläufer der Hochöfen betrachtet werden können. Mitte des 14. Jahrhundert beschreibt Agricola bereits ausführlich unterschiedliche Methoden zur Eisenverhüttung. Die Ersetzung der Holzkohle durch Steinkohle und Koks sowie die schrittweise Verbesserung der Schmelzöfen im späten 18. Jahrhundert erhöhte auch die wirtschaftliche Bedeutung des Metalls. Zwar sind Eisen und Stahl auch heute nicht aus der modernen Industriegesellschaft wegzudenken. Aber immer mehr traditionelle Einsatzbereiche werden von leichteren Metalllegierungen oder von Kunststoffen ersetzt. Die Zeit, in der die Schwerindustrie das Rückgrat der Wirtschaft war, ist ohnehin längst zu Ende.

Vorkommen

Das Universum besteht zu 0,0014 Atomprozent aus Eisen. Mit dieser Häufigkeit steht es an neunter Stelle. Viele Meteore bestehen aus massivem Eisen. Sein Anteil an der Bildung der Erdkruste wird allgemein mit 4,7 Gewichtsprozent angegeben. Es ist nach Sauerstoff, Silicium und Aluminium das vierthäufigste Element und das wichtigste Schwermetall überhaupt. Mit einiger Sicherheit kann man sagen, dass der innere und äußere Erdkern (Radius zusammen knapp 3500 km) im Wesentlichen aus Eisen besteht. Abgesehen von gediegenen Eisenvorkommen aus Meteoriten und vereinzelt Einsprengseln des reinen Metalls in Basaltgestein kommt Eisen in der Natur stets gebunden vor. Dabei überwiegen die oxidischen Formen des Eisens. Über 400 Eisen-Mineralien sind bekannt, von denen hier nur die bekanntesten genannt werden sollen: Roteisenstein (Hämatit), Magneteisenstein (Magnetit) und Brauneisenstein (Limonit) sind Eisenoxide; Spateisen (Siderit) ist ein Carbonat; Eisenkies (Pyrit bzw. Markasit) und Magnetkies (Magnetopyrit) sind sulfidische Formen; Olivin ist ein Silicat.

Eigenschaften

Eisen ist ein relativ hartes, dehnbares, silberfarbendes Schwermetall. Das Element hat Modifikationen, wobei die α-Modifikation ferromagnetisch (bis 769°C) und die γ-Modifikation paramagnetisch ist. An trockener Luft bildet es eine dünne Oxidschicht und das Metall verändert sich nicht. Anders dagegen an feuchter

Das Element Eisen

Luft, wo es eine rötliche Schicht bildet, die man als Rost kennt. Bei Rost handelt es sich um ein Eisen(III)-oxidhydrat, wobei das Metall wegen der Porosität dieser Rostschicht über kurz oder lang stark korrodiert. Diese Korrosion muss durch Schutzanstriche oder metallische Überzüge (z.B. durch Verzinken) unterbunden werden. Von nichtoxidierenden Säuren (z.B. Salzsäure) wird Eisen sehr schnell unter Freisetzung von Wasserstoffgas angegriffen. Gegen oxidierende Säuren (z.B. konzentrierte Schwefelsäure) ist es resistent. Gegen Alkalilaugen ist es weitgehend beständig. Erst bei stark konzentrierten, erhitzten Laugen (z.B. Natronlauge) reagiert es oberflächlich durch Bildung einer Trieisentetroxid-Schicht; ein Vorgang, den man sich auch technisch zunutze gemacht hat (Brünieren). Entsprechend seiner Elektronenkonfiguration kann Eisen in Verbindungen maximal die Oxidationsstufe +6 erreichen. Praktisch sind aber nur +2 und +3 von Bedeutung. Von den Verbindungen des Eisens seien hier nur die folgenden genannt: Eisen(II)-oxid, Eisen(III)-oxid, Eisen(II,III)-oxid, Eisen(II)-carbonat, Eisen(II)-sulfat, Eisen(II)-sulfid, Eisen(II)-hydroxid, Eisen(III)-hydroxid und Eisen(III)-chlorid. Eisen hat eine ausgeprägte Fähigkeit zur Komplexbildung. So ist es das Zentralatom im roten Blutfarbstoff Hämoglobin.

Biologische Bedeutung

Eisen ist für alle biologischen Organismen ein lebensnotwendiges Element. Pflanzen können bei Eisenmangel kein Chlorophyll bilden. Pflanzentoxische Eisenkonzentrationen im Boden gibt es sehr selten. Mikroorganismen reagieren im Versuch auf ein Überangebot mit Wachstumsstörungen. Auch für den Menschen ist Eisen von zentraler Bedeutung. Im Körper eines Erwachsenen mit einem durchschnittlichen Gewicht von 70 kg findet man zwischen 4 und 5 Gramm. 70 % des körpereigenen Eisens sind in Hämoglobin gebunden, 25 % in eisenhaltigen Proteinen, 3,5 % im Myoglobin. Das körpereigene Eisendepot kann durch Verletzungen oder Menstruation belastet werden, sodass die aufzunehmende Menge stark variieren kann. Der typische Tagesbedarf schwankt zwischen 5 und 40 mg. Eisen selbst ist nicht giftig, erst Dosen von 50 g sind tödlich. Dagegen sind einige Eisenchelate recht gefährlich. Auch die organische Eisenverbindung Eisenpentacarbonyl, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie (10.000 t/a) eingesetzt wird, ist ein starkes Nervengift. Bergleute und Arbeiter in der Eisen- und Stahlerzeugung können eine Eisenstaublung bekommen. Daher wurde für den Arbeitsschutz ein Grenzwert festgelegt: Der MAK-Wert in Deutschland für Eisenstaub liegt bei 6 mg/m³.

Verwendung

Eisen ist bis heute das wichtigste Gebrauchsmetall; es ist billig und lässt sich gut verarbeiten. Nach UNO-Angaben wurden 1992 weltweit rund 920 Millionen Tonnen Eisenerz gefördert und 460.000 Millionen Tonnen Roheisen produziert. Der Abwärtstrend hat sich dabei weiter fortgesetzt. Noch 1985 lag die produzierte Roheisenmenge über einer halben Milliarde Tonnen. Die größten Roheisenerzeuger sind China (73,4 Mio t), Japan (73,1 Mio t), USA (47,4 Mio t) und GUS (45,8 Mio t). Deutschland steht mit 28,5 Mio t an fünfter Stelle und ist mit 18,5 Mio t weltweit der größte Stahlexporteur. Bedeutende Stahlexporteure sind Japan (18,3 Mio t), Belgien (13,1 Mio t) und Frankreich (11,8 Mio t). Neben der überragenden Bedeutung des Eisens für die Stahlherstellung werden Eisen und seine Verbindungen auch in anderen Bereichen eingesetzt. Reines Eisen dient zur Herstellung von Magneten; schwere Eisenkerne werden in Transformatoren eingebaut. Eisen(II)-sulfid färbt Emaille schwarz. Die verschiedenen Eisenoxide dienen als Poliermittel, werden Anstrichfarben beigemischt und färben Gläser. Eisen(II)-sulfat dient zur Herstellung von Berliner Blau und Tinte. Und Eisenvitriol-Präparate werden zur Holzimprägnierung, in der Fotografie und der Medizin verwendet, um nur einige Beispiele zu nennen.

Aus: Rutherford – Lexikon der Elemente (www.uniterre.de/rutherford) und www.wissen.de

Stahl

Stahl ist eine Eisen-Kohlenstoff-Legierung mit Kohlenstoffgehalten bis zu etwa 1,7 %, die sich ohne besondere Vorbereitung schmieden oder walzen lässt. Die Eigenschaften von Stahl (z.B. Zugfestigkeit) hängen wesentlich vom Gehalt und der Gefügeform des darin enthaltenen Kohlenstoffs ab.

Für die Verreibung, die Grundlage dieses Skripts ist, wurden von einem Block Baustahl Späne abgehobelt und unverzüglich in Milchzucker verrieben. Baustahl hat einen Kohlenstoffanteil von < 1 %.

C1-Verreibung Die Eisenkraft

1. Phase

Eine klare und kraftvolle Ausstrahlung in die Welt

Kampf der Kräfte

Aufeinanderprallen der Kräfte

Die Kräfte sind im Leben aktiv

Ich fühle mich kraftvoll, und mich zu verletzen erscheint mir schwierig. Es geht darum, dass sich mein Ausdruck in die Welt setzt. Andere Kräfte sollen keine Rolle spielen. Es bildet sich durch mein Kraftfeld ein Kreis um mich. So wie die Erde durch ihren Eisenkern ein Kraftfeld um sich bildet, das sie und auch uns Menschen schützt.

Mein vom Eisen gebildetes Kraftfeld hält stand. Ich kann bewusst die Auseinandersetzung und Konfrontation mit anderen Kräften suchen und mich darauf einlassen. Mein Kraftfeld hält und lässt mich im Leben sein.

Ich spüre, wie die Kräfte aufeinanderprallen, und empfinde, dass das gut ist. Es lässt mich mich selbst spüren und macht mir bewusst, was ich in die Welt zu setzen habe. Es gibt mir einen Impuls.

Ich spüre die anderen Kräfte kraftvoll neben mir. Dort dürfen sie sein, so wie mein eisengebildetes Feld sein darf. Die Kräfte beleben sich gegenseitig.

Mir ist warm. Ich bin gut durchblutet und entschlossen. Eine Entschlossenheit, die einen klaren und eindeutigen Willen erfordert.

Es geht nicht um den Kampf, sondern um die Setzung des eigenen Ausdrucks.

Die Eisenkraft stellt sich vor. Es geht um Kraft, das Setzen des eigenen Ausdrucks in die Welt, Standhalten, Entschlossenheit, Wille, Impuls, Auseinandersetzung, Konfrontation, aktives Leben. Die Eisenkraft in uns bildet um uns Menschen ein Kraftfeld.

2. Phase

Position, Kraft und Wille

Ich fühle mich kräftig, lebendig und ohne Bedenken. Das ist meine Position, die ich ganz einnehme. Mir ist warm, ich schwitze. Das Verreiben klingt klar und spröde.

Einen Kampf oder gar einen Krieg verloren zu haben, ist ein großes Trauma. Das lässt die Eisenkraft in uns Menschen stocken. Der eigene Ausdruck wurde von der Welt zurückgeworfen. Niederlage. Erniedrigung.

Indikationen: Situationen, in denen das Setzen des eigenen Lebensausdrucks in Stockung gerät:

- **Es fängt vor der Geburt an: Schwierige Schwangerschaft ohne Kraft und Willen.**
- **Schwierige Geburt ohne Energie (nur halb).**
- **In der Pubertät zögerliche Annahme der Sexualität als etwas Eigenes, das in die Welt gesetzt werden soll.**
- **Beim Erwachsenwerden wird die Welt nur zögerlich zum Empfänger der eigenen Position gemacht.**

In der Polarität des irdischen Daseins kann es dem Menschen gelingen, das Eigene in die Welt zu setzen. Aber ebenso kann das Setzen des eigenen Lebensausdrucks ins Stocken geraten. Bereits vor der Geburt kann es sein, dass es am eigenen Lebensausdruck mangelt. Im weiteren Lebensverlauf findet diese „Unfähigkeit“ in verschiedensten Situationen ihre Fortsetzung. Einige wesentliche Lebensphasen sind oben angeführt. Es wird auf eine mögliche Ursache hierfür verwiesen: Niederlagen und Erniedrigungen, als versucht wurde kraftvoll in die Welt zu streben.

3. Phase Das Eigene setzen

All diese Situationen (*siehe 2. Phase Indikationen*) hängen mit den Eltern, insbesondere der Mutter, zusammen. Es gilt, sich davon freizumachen, dass sie (*die Mutter oder die in der Situation bestimmende elterliche Kraft*) den Lebensablauf mit ihrer Kraft bestimmt. Das beginnt mit der Schwangerschaft. Schon hier kann das werdende Kind seine eigene Position in die Welt setzen. Ebenso bei der Geburt, in der Pubertät und beim Erwachsenwerden. Das sind alles Situationen des Lebens, sich selbst in die Welt zu bringen.

Im Eisen geht es darum, selbst das Eigene zu setzen. Auch später:

- in der Ehe, in der Beziehung Mann – Frau und
- im Verhältnis zu den Kindern.

Doch die Eisenkraft muss (qualitativ) wachsen. Sie muss „weiser“ darin werden, wie sie der Welt begegnet.

Gesund ist, wenn sich im Alter, auf der Basis einer klaren Position des Eigenen, der Ausdruck der Eisenkraft mehr anpasst und differenziert. Das heißt, die eigenen Kinder, die auch Ausdruck der (*eigenen*) Eisenkraft sind, in ihrer eigenen Position zu stärken, den Partner anzunehmen und eine kraftvolle Begegnung mit ihm zu suchen mit dem Wissen, die andere Kraft zu brauchen, um selbst stark zu sein. Denn die Begegnung mit der anderen Kraft fordert eigene Stärke und lässt viel bewusster erleben, was Stärke in der Welt bedeutet.

Starkes, gebundenes, klares, ausdrucksvolles Eisen in der Welt, um zu setzen und zu gestalten gemäß dem, was das Eigene ist.

4. Phase Das Eigene

Beziehe dich (auch) im Eisen auf das Eigene. Wende dich dem Eigenen zu! Das Eigene kommt tief aus dir, aus deinem Wesen, dem Kern deines Seins.

Bild: Eisenkern der Erde.

Es geht nicht um das Setzen, sondern um das Eigene, das in die Welt kommen soll. Dafür habt ihr Menschen Kraft und Willen.

Was ist das Eigene?

Hier ist mehr als der Ausdruck der Seele gemeint. Hier ist die Eigenart des ganzen Menschen gemeint: Sein Körper mit den innewohnenden Generationen seines Ursprungs, Traditionen des Seins, die den Menschen bilden, sein Empfinden und Denken, wie nur dieser Mensch es hat, und natürlich sein innerster Kern, kreativ und wahrhaftig.

Indikationen:

Kraftlos, energielos, ohne Impuls.

Das soll werden zu: Stärke, Ausdruck, Lebensenergie, Wille.

Eisen C1

5. Phase Kultur und Eisen

Bilder:

- Ein mit Eisen bewehrtes Heer. Bereit zum Kampf. Schilder und Schwerter, Helme und Brustpanzer (*Ausrüstung, Rüstung, Waffen*).
- Handwerk, Schmiede, Kulturgeschichte der Eisengewinnung (*Werkzeuge*).
- Eisenindustrie (*Schwerindustrie*).
- Die Überlegenheit der eisernen Waffen: Kolonialkriege, Eroberungen. Die Unterlegenheit der Menschen, denen Eisen nicht zugänglich ist (*Krieg*).
- Die Kälte des Eisens: Eisen, schneidend, scharf, zerteilend, durchdringend. Stahl gehärtet in der Kälte.
- Zwerge, die mit dem Eisen der Erde verbunden sind und Eisenwerkzeuge gebrauchen, die den Stein brechen.

Bilder des kulturellen Einsatzes des Eisens: Waffen, Werkzeuge, Schwerindustrie, Kriege und Eroberungen, zerschneiden und teilen, die Erde durchdringen.

6. Phase Aspekte der Eisenkraft

Kraft – Kraft – Kraft ins Leben gebracht. Müde und schwach, energielos, ohne Impuls, kein Wille. Entschlossenheit, Bereitschaft, Wille, kräftig. Einfluss, Macht, bestimmen. Neben sich nichts gelten lassen, rücksichtslos, nicht wahrnehmen, nur ausbreiten. Widerstand, Kräfte messen, entgegensetzen. Verletzen, abtrennen, durchschneiden. Gestalten, einbringen, gelingen.
--

Das Thema der Eisenkraft wird in seinen verschiedenen Ausprägungen und Aspekten zusammengefasst. Beispiele für Indikationen homöopathischen Eisens.

Nach der Verreibung

Zufriedenheit und Erschöpfung wie nach einer erfolgreich vollbrachten, relativ anstrengenden körperlichen Arbeit.

Zusammenfassung C1

Das Thema

- Kraft, ins Leben bringen,
- im Leben seinen Ausdruck setzen,
- Entschlossenheit,
- Bereitschaft,
- Wille,
- Einfluss,
- Macht,
- bestimmen,
- Widerstand,
- Kräfte messen,
- entgegensetzen,
- verletzen,
- abtrennen,
- durchschneiden,
- gestalten,
- einbringen,
- gelingen,
- Kampf,
- Kraftfeld,
- ohne Bedenken.

Indikationen aus der C1

- Ursächlich für eine Eisenpathologie können Niederlagen und Erniedrigungen in Lebenssituationen sein, in denen versucht wurde, kraftvoll den eigenen Ausdruck zu behaupten.
- Wesentliche Lebensphasen, in denen es einer Gabe homöopathischen Eisens bedarf, bzw. Situationen, in denen das Setzen des eigenen Lebensausdrucks in Stockung gerät:
 - Vor der Geburt: Schwierige Schwangerschaft ohne Kraft und Willen.
 - Schwierige Geburt ohne Energie.
 - In der Pubertät zögerliche Annahme der Sexualität als etwas Eigenes, das in die Welt gesetzt werden soll.
 - Beim Erwachsenwerden wird die Welt nur zögerlich zum Empfänger der eigenen Position gemacht.
- Symptome einer einseitig ausgeprägten und nicht in die individuelle Lebensaufgabe eingebunden Eisenkraft:

Ein sehr undifferenzierter Einsatz der Eisenkraft (rücksichtslos, ohne Bezug auf soziale Bindungen und Beziehungen und ohne Bezug auf die eigenen Lebensaufgaben). Der Mensch lässt neben sich nichts gelten, ist rücksichtslos, nimmt nicht wahr, sondern will sich nur ausbreiten und durchsetzen. Insbesondere bei älteren Menschen sind dies Zeichen einer Eisenpathologie.
- Allgemeine Symptome:

Kraftlos, energielos, ohne Impuls, müde und schwach, fehlender Wille. Es fehlen Stärke, Ausdruck, Lebensenergie, Wille. Die Eigenart des Menschen kann nicht Ausdruck finden.

Eisen C1

Seminarbeiträge C1

Hier werden einzelne Beiträge der Teilnehmer des Eisenseminars in meinem Verständnis wiedergegeben, die weitere Aspekte der Eisenkraft beleuchten:

- Männer mit hochgekrempelten Ärmeln; macht- und kraftbewusst; Metallindustrie; Dorfschmiede; Eisenmangel macht schlapp; Widerstandskraft auf jeder Ebene; „ich kann nur stärken, was meins ist“; meine innere Stärke; furchtlos; es ist selbstverständlich Lebensproblemen gegenüber zu stehen; Kraft; Macht; Kriege, Gewalt.
- Mit Rüstung und Schwert; Kampf mit dem Drachen; „Ich schlage dir Wunden, damit du in den Kampf kommst“; Axt, Pflug, Sense.
- Bewusstes Suchen des eigenen Platzes; Körperkraft; Schwertkampf; Willensmacht; die Kraft zum Kern der Dinge vorzudringen. Indikationen: Mutlosigkeit: alte Menschen, die nicht mehr wollen.
- Genuss der schweißtreibenden Arbeit; Erreichen des Ziels durch Arbeit; durchhalten, Ausdauer; keine Konkurrenz; gleißende helle Energie; in freudiger Erwartung; lasch; lahm; kein Antrieb; das Geschehen kommt in Bewegung, wenn man selbst aktiv wird.
- Müdigkeit; Arbeit; durch Anstrengung ans Ziel kommen; anderer Weg; Energie; geladen sein; zielgerichtet sein; Rivalität; wie getrieben sein; über die Leistungsgrenze hinaus gehen; Hunger auf kräftige Nahrung.
- Müde, energielos, Kraftlosigkeit; Schmied schmiedet Schwert; Schwerstarbeit; Hektik; Chaos; nur die Arbeit an dem Eigenen schafft etwas; kalte Füße; heißer Kopf; schnell rot werden.
- Heiß am ganzen Körper.
- Indikation: Kann nicht gerade sitzen, Schwäche
- Orientierungslos; kein Antrieb; der Atem ist gelähmt.
- So bin ich; sich klar ausdrücken; Kampf um das körperliche Überleben.
- Männliche Sexualität; Ejakulation.

Eisen C2

C2-Verreibung

Eisen in der Polarität des Lebens

1. Phase

Ich und Du

Wenn sich zwei Pole gegenüberstehen. Ganz klar und deutlich. „Ich“ und „Du“.

Wie geht das Eisen damit um?

Ich und Du

Die Pole stehen nebeneinander

Ich oder Du

Die Pole stehen gegeneinander

Ich wie Du

Die Pole erkennen und anerkennen sich

Ich mit Du

Die Pole machen gemeinsame Sache

Wie setzen Ich und Du sich auseinander?

Zwei Kräfte, die sich begegnen, die in das Leben gehören.

Ich und der andere Mensch

Ich und die Erde

Ich und der Himmel

Um all das geht es. Es gibt Pole. Jeder Pol will am Leben teilhaben und sich in das Leben bringen.

Kraftvoll, lebendig, voller Energie und Ausdruck. Wie erleben wir Menschen das?

Kampf oder Verständigung

Eigenes und Fremdes

Nehmen und Annehmen oder Geben und Setzen

Gemeinsam in eine Richtung.

Mir ist warm und ich schwitze am ganzen Körper. Große Energie. Wohin damit?

Das Thema des Eisens stellt sich in der Polarität menschlichen Seins vor: Kampf, Verständigung, annehmen, geben, Eigenes, Fremdes ...

2. Phase

Die Eisenkraft fühlen

Kraftvoll, setzend, in das Leben strebend und dafür sorgend, dass ich das Eigene hineingebe.

Wie fühlt es sich an?

- Wollen, ich spüre einen Willen, etwas, das in mir ein Kraftpotenzial aufbaut, Energie und Ladung, die in das Leben streben. Freude am Tun und Gestalten, Gestaltungswille, Einfluss darauf nehmen wollen, was mein Leben für einen Gang nimmt.
- Wille hier zu sein, Behauptung, wertvoll, Kraft haben, Lust an allen meinen Lebensäußerungen haben.

Eisen C2

- Meine Lebensäußerungen sind eigenständig, so wie die Lebensäußerungen anderer Menschen eigenständig und andere Kräfte bzw. eigene Kräfte sind.
- Die Welt gestalten, so wie jede Kraft dieser Erde mit an der Gestaltung der Welt wirkt.

Eisen, eine Kraft der Wirkung. Sichtbar und erkennbar setzt sie in die Welt. Jeder setzt das Seine.

Wenn es das Eigene ist, dann passt es auch zusammen.

Begegnung mit den Kräften der Welt aus der eigenen Kraft heraus.

Doch es kann auch fehlen: Das Eigene wird nicht in die Welt gesetzt.

3. Phase

Die Eisenkraft annehmen

Es gibt viele Verhältnisse: Mann und Frau, Eltern und Kind, überall gibt das Eisen, Kraft und Willen.

Was fühlst du? Entschlossenheit, Kraft, Integrität. Das macht die Eisenkraft.

Wenn sie fehlt, dann sind Zögern, Schwäche, Unvollständigkeit gegeben.

Oder auch, wenn sie unverbunden, ungerichtet wirkt, dann besteht große Rücksichtslosigkeit und Aggression.

Fühle! Fühle das Eisen, seine Stärke, seine Kraft, seinen Lebenswillen, die es in der Begegnung für euch Menschen zeigt. Liebe das Eisen, verehere das Eisen, spüre es, wie es Teil deines Lebens ist. Du kannst es nur leben, wenn du es fühlst. Du kannst es nur leben, wenn die Eisenkraft bei dir ist.

Ich fühle große Liebe zu dem Eisen. Es ist hart und widerstandsfähig, so wie ich es im Leben brauche. Eisenhart.

4. Phase

Das Eisen des Menschen

Die tiefe und ehrliche Begegnung mit dem Eisen ist die Voraussetzung für euer Leben seit eurer Zeugung als Menschen. Bleibe weiter auf dieser Ebene und fühle das Eisen. Betaste es, umhege es, bestürme es und fühle, wie es ist.

Es ist stark, fast unzerstörbar. Das ist das Lebensgefühl, das es dir geben kann: Stärke, Kraft, Unzerstörbarkeit.

Fühle immer weiter. Sei bei der Eisenkraft. So formt sie sich nach deinem Wesen und gibt ihm klar und fest Ausdruck in der irdischen Welt. Integriere das Eisen und es schafft deine Integrität.

Das Eisen soll ganz angenommen sein, ganz in deinem Körper, Gefühl und Geist aufgenommen werden, dann steht es dir zur Verfügung. Das ist der Weg.

Mache es zu deinem Eisen!

Dein Gefühl kann das Eisen schmieden zu deinem Werkzeug (für dein Gefühl), zu deiner Rüstung und Waffe.

Eisen setzt, setze es!

Ich spüre, wie die Lösung in dieser direkten Begegnung mit dem Eisen liegt. Eine Begegnung, die das Eisen zu einem Teil meines Menschseins macht. Dafür muss ich seine Qualität fühlen und es schmieden, damit die Härte und Kraft in mir sind.

Eisen C2

5. Phase

Menschheit, fühle das Eisen!

Aus den Begegnungen mit anderen Menschen werden Begegnungen mit dem Eisen:

- Als Waffe, als starke Kraft, als Zähmung der Natur, als Gestaltung der Natur.
- Als Härte, auf die wir prallen, als Härte, die wir sein können.

So hart und unformbar das Eisen scheint, so sehr bedarf es unserer Zuwendung, um die Härte zu formen. Unbesiegbar kommt es uns entgegen. Harten Widerstand leistet es uns. Unser Wille lässt es die Welt gestalten. Dem eisernen Willen sind wir unterworfen.

Begegnungen mit dem Eisen:

- Wir sollen es lieben, seine unwiderstehliche Härte und Klarheit.
- Eisen setzt sich durch. Es gehört zum Leben bei Pflanzen, Tieren und den Menschen.

Ich habe verstanden, dass ich der Eisenkraft auch in der Verreibung die Gelegenheit lassen und geben soll, sich auszudrücken. Ich soll dem Eisen überlassen, was hier geschieht! Es hat gefordert, es zu fühlen! Ich soll es führen lassen.

6. Phase

Führung durch die Eisenkraft

Das Wesentliche ist das Eisen einfach zu fühlen, so wie es ist. So wie es uns dazu bringt, uns zu fühlen, wie wir sind, und unsere Mitmenschen uns fühlen lassen, wie wir sind.

So bin ich, das Eisen. Überlasse es mir, dass ich hier setzen kann. Fühlt meine Führung, meinen Schutz, meine Klarheit, meine Härte, meine Kraft, meine Gestaltungsfähigkeit. Fühlt mich als Teil eures Lebens. Fühlt mich als Teil der Erde, deren Kern ich bilde, die euch so führen und schützen kann. Fühlt mich als Teil des Himmels (Schutzengel).

Ich bin euch ganz nahe (vergleiche Mars – Erde) und stärke euch den Rücken (vergleiche aufrecht sitzen), gebe euch Waffe und Werkzeug.

Fühlt, wie es ist, Waffen und Werkzeuge zu haben. Ihr könnt handeln und ge-stalten. Vertraut mir, dem Eisen, auch wenn ich hart wirke. Ihr braucht diese Härte, und sie dient euch.

Zusammenfassung C2

Das Eisen ist im menschlichen Dasein eine wesentliche Kraft. Im Leben gibt es Pole und jeder Pol, dessen Vertreter der Mensch ist, will und soll am Leben teilhaben. Kraftvoll, lebendig und voller Energie kann der Ausdruck des Menschen sein. So erleben wir Eigenes und Fremdes, Kampf und Verständigung, Setzen und Annehmen.

Wir fühlen ein Kraftpotenzial in uns, Lebensbehauptung, Gestaltungswillen und Eigenständigkeit. Jeder Mensch leistet seinen Beitrag, und wenn es das Eigene ist, das er zum Ausdruck bringt, dann gehört es auch in die Welt. So ergibt sich aus der eigenen Kraft heraus eine Begegnung mit den Kräften der Welt.

Entschlossenheit, Kraft und Integrität, das gibt die Eisenkraft. Wir Menschen spüren durch unsere Begegnung mit der Eisenkraft Stärke und Lebenswillen. Wir können nur leben, wenn die Eisenkraft bei uns ist. Doch sie kann unverbunden und ungerichtet wirken. Dann herrschen große Rücksichtslosigkeit und Aggression. Sie kann uns auch fehlen, und wir verfallen in Zögern und Schwäche.

Das Eisen ist stark, fast unzerstörbar. So ist das Lebensgefühl, das es uns geben kann: Stärke, Kraft, Unzerstörbarkeit. Es gibt unserem Wesen klaren und festen Ausdruck in der irdischen Welt. Es schafft unsere Integrität.

Das Eisen gibt uns harte widerstandsfähige Werkzeuge und Waffen, um die Natur zu gestalten. Es verlangt hierfür unsere Zuwendung. Wir müssen dieses harte, so schwer formbare Eisen formen.

Eisen C2

Die Eisenkraft lässt uns fühlen, wer wir und die anderen Menschen sind, und es kann uns führen, denn es ist mit Himmel und Erde verbunden. Es ist Schutz, Klarheit, Führung. Es stärkt uns den Rücken und ist Waffe und Werkzeug. Es gibt uns die Stärke und Härte zum Handeln.

Indikationen aus der C2

- Der Mensch fühlt keinen Gestaltungswillen, keine Lebensbehauptung, kein Kraftpotenzial, keine Eigenständigkeit in sich. So kann er sich nicht in der Welt zum Ausdruck bringen und seinen Beitrag leisten.
- Dem Menschen fehlen Entschlossenheit, Kraft, Stärke, Lebenswillen und Integrität. Er verfällt in Zögern und Schwäche. Stärke und Härte zum Handeln fehlen.
- Rücksichtslosigkeit und Aggressivität dominieren den Menschen. Durchsetzung in der Welt und gegen andere Menschen ist für ihn ein Selbstzweck.

Seminarbeiträge C2

Hier gebe ich einzelne Beiträge der Teilnehmer des Eisenseminars in meinem Verständnis wieder, die weitere Aspekte der Eisenkraft beleuchten:

- Verletzbarkeit; klein; warme Energie; kraftvoll: „Mir kann keiner was. Eisen bildet einen Schutzraum für die Bildung von etwas Neuem; große Energie.
- Vergewaltigung; physischer und psychischer Schmerz; abwarten und Vertrauen haben; kraftvoller Eisenschutzengel.
- Ich will mich durchsetzen; die Stelle, an der man steht, ist gegeben; ehrlich!
- Einsamkeit; sich selbst gegenüber große Liebe; frei; nährend; großes Verständnis Täter – Opfer (großherzig); Mann = aktiv und Frau = passiv; Vater loslassen, um in das Leben zu kommen; es muss etwas getan werden; Einschnitt in das Leben; Zerstörend für alte Geschichte und aufbauend für neue Situation; ich muss es wollen.
- Mit großer Kraft; ich strebe Richtung Osten (Neuanfang); ich möchte triumphieren; nicht Niederlage; Macht und Kraft; ich (Eisen) bringe dich ins Ziel; mein Wille ist dein Wille; Pfeil, der ins Schwarze trifft; Eisen bringt erst den Tod und dann den Neuanfang; was man aussendet, kommt zurück und trifft einen selber.

C3-Verreibung

Den eigenen Beitrag verstehen lernen

1. Phase

Durch die Eisenkraft zum Ziel gebracht – Führung

Ich fühle viel Sympathie und Freude darüber, dass es die anderen Menschen gibt. Der Ausdruck anderer Menschen gefällt mir und fasziniert mich. Ich spüre die Sicherheit meines Schutzengels hinter mir.

Geführt werden und sich der Führung im Leben anvertrauen. Ich spüre die Schutzengel, wie sie jedem Menschen den Rücken abdecken und ihn in das Leben bringen. Damit der einzelne Mensch sich mit dem Leben konfrontieren kann.

Der Mensch wird wie ein Pfeil in das Ziel gebracht. Das macht die Eisenkraft. Sie bringt uns ins Ziel.

Bild: Der in eine Rüstung gekleidete Schutzengel.

Führung und Kraft, Energie, Impuls.

Verständnis für das Eisen, für die Härte, die Kälte und Durchsetzungsfähigkeit.

2. Phase

Aktiv mitmachen

Das ist aber keine Passivität (sich führen zu lassen). Du musst aktiv mitmachen. Ich merke, es ist nicht so einfach, sich selbst aktiv seiend führen zu lassen. Das heißt, die Eisenkraft steht hinter mir und ich agiere durch sie in der Welt. Ich spüre viel sexuelle Kraft, die nach außen strömt. Gegen Kräfte von außen musst du dich behaupten.

Ich brauche noch mehr Aktivität, Entschlossenheit und Willen. Unbezwingbarer Wille, Kraft. Ich spüre, wie diese Kraft und Entschlossenheit in mich fließen. Dabei bleiben, nicht schwach werden, stark bleiben. Das verlangt die Eisenkraft. Wo das fehlt, fehlt sie im Leben des Menschen. Jetzt stark bleiben.

Nur wenn du der Kraft begegnest, kannst du sie verstehen. Die Augen sollen wie Stahl funkeln, klar und entschlossen. Keine Rücksicht, keine Beschränkung, nach vorne schauen auf das Ziel gerichtet, voller Energie.

Der harte Aufprall – Eisen trifft auf Eisen. Diese große Härte und Widerstandsfähigkeit. Ich spüre, wie ich mich in den Raum bewege, auf Hindernisse treffe, die auch hart und widerstandsfähig sind. Meine Führung sagt mir, ob diese zu überwinden sind oder Ausweichen oder Zurückweichen geschehen soll.

3. Phase

Deutlich und klar

Das Schwert in die Hand nehmen.

Den Hammer in die Hand nehmen.

So ist die Eisenkraft. Gestalte die Welt nach deinem Bild.

Zuerst begegne ich mir selbst. Ich bin kraftvoll und stark. Die im Eisen wohnende Bedenkenlosigkeit tut mir gut. Sie bringt mich in das Leben. Ehrlich und klar wie ich bin, ohne Umwege und Ausflüchte. Das bin ich. Das macht die Eisenkraft aus mir.

Daraus entsteht eine offene Begegnung mit der Umwelt. Ich sehe deutlich die Menschen. Sie sind klar abgehoben von der Umgebung, haben klare Konturen. Daneben bin ich. Das lässt sich deutlich und klar erkennen.

Deutlichkeit, Klarheit, Ehrlichkeit

und nicht

verschwommen, undeutlich, überdeckt und auf Umwegen.

Eisen C3

4. Phase

Werkzeug und Waffe

Diese Eindeutigkeit gibt mir Mut und Freude.

Ich sehe auch die Begrenzungen, wie das Eisen für Ketten und Gitter benutzt wird. Doch es ist da. Viel Eisen ist beim Menschen.

Bilder:

- Menschen und Eisen
- Kette
- Unbenutzter Eisenhaufen
- Gitter
- Werkzeug
- Waffe
- Rüstung
- Mut, Wille, Entschlossenheit
- Verrostet; silbern glänzend
- Ein großer Vorrat in der Erde
- Eisen, das im Feuer geschmiedet wird (im Feuer des Menschen)
- Geschmiedetes und weggeworfenes Eisen
- Geschmiedetes und benutztes Eisen

Eisen

- in der Verletzung (Waffe)
- in der Scholle (Pflug)
- in der Nahrung (Werkzeuge)
- überall findet das Eisen Einsatz

Eisen sucht das Formbare, das Wirkung-Haltende, in dem es sich ausdrücken kann. So wie das Männliche das Weibliche sucht, sucht das Eisen das Kupfer.

Eisen sucht das Harte, an dem es abprallt, an dem es sich messen, üben und wachsen kann.

Eisen will – nach der Gestaltung, dem Kampf und dem Wachstum – hinter sich lassen, wo es gestaltet und gekämpft hat und gewachsen ist. Weiter hinein in die Welt.

5. Phase

Eisen

Rüstung, Waffe fein geschmiedet,
Eisenwerkzeug gut vernietet,
hart und kräftig in der Hand,
zu brechen größten Widerstand.

Dann gestalten aus den Teilen,
neue Welten, kurzes Verweilen.
Tief entschlossen, fester Wille,
kurze Pause, kurze Stille.

Gesammelt aus der Menschen Mitte,
heißer Atem, ohne Bitte.
In die Welt, das Ziel vor Augen,
führe Eisen, gib mir Glauben.

Ehrlich so der Welt begegnen,
Erde, Kampf, ein kühles Segnen.

Eisen C3

6. Phase

So ist das Eisen

Das sollt ihr ganz deutlich sehen:

Eisen macht den Augenblick,
wo ihr spürt, es ist so weit,
ich bin bereit.

Eisen macht keine Sorgen,
es zeigt vorwärts in das Leben.

Es bringt euch Menschen
zur Formung und Gestaltung eurer Umgebung.

Aktiv, wollend, verändernd,
geführt, vertrauensvoll, beschützt!

Eisen ist nicht zum Ausruhen.
Kurze Pause, kurze Sammlung.

Eisen wehrt sich gegen Verfälschungen.

Es ist nicht weich, es ist hart.

Es ist nicht anschmiegsam.

Es muss mit großer Kraft, mit dem Feuer geformt werden.

Ihr erfahrt Eisen,
indem ihr es in die Welt bringt und
indem ihr es annehmt,
euch ihm anpasst,
euch formen lasst.

Doch diese Fähigkeit, sich formen zu lassen, ist nicht das Eisen.

Das sollt ihr nicht verwechseln,
so wie das Männliche und das Weibliche immer zwei Pole sind und bleiben.

Über Eisen kann man nur etwas erfahren,
wenn man sich hineinbegibt, es in das Leben integriert.

Zusammenfassung C3

Die Eisenkraft äußert sich mit großer Klarheit. Sie gibt uns Kraft, Energie und Führung. Es ist das Bild des Schutzengels, der hinter uns steht, uns leitet und schützt. Eine Führung, ein Impuls, der uns aktiv in das Leben bringt. Wie ein Pfeil erreichen wir, geleitet von der Eisenkraft, unser Ziel, indem wir uns ihr und dem Leben anvertrauen.

Wir müssen uns dafür auf die Eisenkraft einlassen. Kälte, Härte, Durchsetzungskraft müssen uns vertraut sein. Sonst kann sich die Eisenkraft nicht in uns entfalten und wir sind schwach. Die Eisenkraft möchte, dass wir die Welt nach unserem Bild gestalten. Unser Blick soll nach vorne in die Welt gerichtet sein.

Ehrlich und klar, ohne Umwege und Ausflüchte ist der Ausdruck des Menschen im Einfluss der Eisenkraft. Fehlt sie, dann ist sein Ausdruck verschwommen, undeutlich und überdeckt. Die Eindeutigkeit gibt uns Mut und Freude.

Eisen kann nicht nur im einzelnen Menschen wirken, sondern bei seiner Begegnung mit der Umwelt auch gegen ihn stehen. Eisen kann fesselnde Kette oder ein einschließendes Gitter sein. Eisen ist allgegenwärtig in der Welt. Es ist Waffe und Werkzeug, es sucht das Formbare, in dem es sich ausdrücken kann, zu formen – auch uns Menschen. Es sucht aber auch den harten Widerstand, an dem es sich beweist.

Eisen macht den Augenblick, in dem wir spüren, dass wir bereit sind. Es zeigt im Leben vorwärts. Über Eisen kann man nur etwas erfahren, wenn man sich in die Eisenkraft hineinbegibt, sie in das Leben integriert.

Indikationen aus der C3

- Der Ausdruck des Menschen ist verschwommen, undeutlich, überdeckt. Er sucht Ausflüchte und Umwege. Es fehlt die Klarheit, Ehrlichkeit, Eindeutigkeit.
- Kälte, Härte, Durchsetzungskraft fehlen dem Menschen oder werden von ihm negativ angesehen. Er lässt sich auf diese Aspekte im Leben nicht ein. Er ist schwach. Er fühlt sich nicht kräftig genug für eine Begegnung mit Hindernissen und harten Widerständen im Leben. Er fühlt sich nicht in der Lage, die Welt nach seinem Ausdruck (Willen) zu gestalten.
- Der Mensch fühlt sich nicht bereit für den Augenblick. Es gibt immer noch etwas, was ihn zurückhält und zögern lässt. Er fühlt sich nicht geleitet und geschützt in seinem Leben. Sein Blick ist nicht nach vorne in die Welt gerichtet.

Seminarbeiträge C3

Hier gebe ich einzelne Beiträge der Teilnehmer des Eisenseminars in meinem Verständnis wieder, die weitere Aspekte der Eisenkraft beleuchten:

- Mann und Frau; Heirat oder Trennung; Verbindung oder Scheidung; Entscheidung; Wunsch nach Verbindung (*mit dem Eisen, mit dem Männlichen?*); gemeinsam stark sein; liebevolle Verbindung mit allen; ich habe eine große Macht, diese Erkenntnis erschreckt zuerst; die Zweifel waren ausgeräumt (*die Eisenkraft annehmen*); ich stehe zu dem, was ich mache und ich werde begleitet; es besteht Vertrauen in das Krafttier und den Kraftort und darin, dass ich begleitet bin; zuvor: die Kraft war nicht da (Angst vor der eigenen Kraft und Macht); danach: eine tiefe innere Kraft gespürt.
- Herz gegen Panzer – enger Brustkorb; Haut wie ein Eisenpanzer; ich möchte den Panzer loswerden; Atem, Solar-Plexus-Kraft, Tanzen sprengt die Rüstung.
- Thema Mann – Frau; Versuch der Verständigung der beiden Pole.

C4-Verreibung

Das Eisen verbunden mit dem Wesen

1. Phase

Dem Eisen als Mann ganz begegnen

Dem Eisen ganz begegnen. Es bis zum Wesen kommen lassen. Erkannt werden, benannt werden. Auch hier das Eisen führen lassen – so wie es im Grimm'schen Märchen „Der Eisenhans“ führt (zum Märchen siehe auch Seite 47). Das Eisen führt in der ersten Phase. Es nimmt sich deiner an, sobald du es zulässt und dich öffnest. Die Mutter hält es vor dir verschlossen. *(Solange eine weibliche Kraft dominiert, kann die Eisenkraft nicht bestimmend sein. Da es in der Natur des Menschen liegt, in einer starken Bindung zur Mutter aufzuwachsen, ist dieser weibliche Einfluss in den ersten Lebensphasen des Menschen sehr bestimmend.)* Hier gilt es, durch das Eisen (männliche Kraft) die Mutter (Dominanz des Weiblichen bzw. einer weiblichen Kraft) ablösen zu lassen. Dann zeigt sich dir das Eisen, wie es ist.

So soll es auch während der Verreibung sein. Das Eisen darf sich zeigen, ganz ehrlich, wie es ist, und deinem Wesenskern begegnen. Erst wenn das geschehen ist, dann ist es in dir, dann steht es für deine Taten zur Verfügung. Dann stiehlt es deinen Willen und deine Kraft. Für den Kampf gegen das Außen, damit du in das Leben kommst.

Was ist da?

Im Kern dein Wesen, das mit der Eisenkraft im Leben setzen kann. Erst wenn du als Mann das erreicht hast, wenn du im Leben bist, dann ist die Zeit, der Welt der Frau zu begegnen. So zeigt es die Natur (z.B. in der Tierwelt, wenn sich nur der stärkste „Mann“ fortpflanzen kann), und so seid ihr Teil der Natur, wie das Eisen Teil der Erde ist. Dann begegnest du Frauen als Mann, der im Leben ist und das Leben durch sein Wesen ausfüllt. Dann kann eine Begegnung stattfinden, in der das Wesen begegnen kann. Das ist Mann – Frau oder allgemeiner: männlich – weiblich.

Das Märchen (*Eisenhans*) handelt von der Entwicklung des Männlichen, von der Kraft, die hart und widerstandsfähig in die Welt strebt, die, wenn verbunden mit dem Wesen, die Welt formen kann. Doch diese Schritte sind zu beachten:

1. Das Eisen in das Leben lassen: Es geht um die harten, unausweichlichen Taten, denen du begegnest. *(Im Leben wirkt die Eisenkraft. Der Mensch begegnet ihr, sobald er sich selbständig ohne Schutz durch eine weibliche Fürsorge in das Leben begibt.)*
2. Das Eisen ganz verbunden mit dem Wesen: Darüber, indem es gebraucht wird, die Welt formen in einer Begegnung mit anderen harten Taten (Kampf, Wettkampf). *(Die Eisenkraft wird in den eigenen Taten, die Einfluss auf die Welt nehmen und gegen andere Kräfte prallen, erprobt.)*
3. Dann erst kommt das wirkliche Formen des Formbaren: die Begegnung mit dem Weiblichen.

2. Phase

Klare Gefühle, die nach außen streben

Deshalb:

- Sei kraftvoll,
- sei mutig, sei stark,
- sei hart,
- sei unbeugsam in deinem Willen,
- sei klar,
- sei aufrecht,
- sei ehrlich in deinem Ausdruck.

Lass die Verbindung des Eisens mit deinem Wesen klar und eindeutig sein.

Klare Gefühle, die nach außen streben, die den Raum einnehmen. Das ist dein Wille, den Raum einzunehmen.

Sei in dieser Kraft und sei verbunden in dieser Kraft. Das bist du, ganz du und du gehst in den Raum, du formst den Raum.

Verbinde dich, lass es nicht abreißen. Übergib mir die Führung. Der Weg geht nach außen, nicht nach innen.

Spüre, wie dein Ausdruck hart und klar wird, sobald er in mein Feld kommt. Wie er das Weiche durchschneidet und zerteilt.

Schritte:

1. Das Eisen ganz aufnehmen und fühlen,
2. integrieren,
3. damit in das Leben,
4. es messen und
5. an der Stärke der anderen Eisen wachsen lassen
6. und dann erst formen. Erst dann die Begegnung mit dem Weiblichen.

Dieser Weg ist zu beachten.

Darum lass dir die notwendige Zeit für diese Schritte, für deine Entwicklung. Arbeite an der Verbindung mit dem Wesen.

Es wird ein Entwicklungsweg zur Ausbildung des männlichen Prinzips geschildert. Es gilt die Eisenkraft anzunehmen, zu erproben und dann im Leben die Welt formen zu lassen, entsprechend dem eigenen Wesenskern.

3. Phase

Klare, ehrliche Gedanken

Deine Gedanken sollen dich zeigen: klare, ehrliche Gedanken.

In die Welt damit. Auch hier dich mit dir und dem Eisen verbinden.

Gedanken, die formen können – nach dir formen können.

Spüre die Schritte:

Bedenke das Märchen.

Spüre, wann welcher Schritt zu tun ist und tue ihn.

Tue das Richtige, wenn es das Richtige ist.

Wie du das machst?

Indem du prüfst:

Kenne ich das Eisen?

Ist es in mir, die Kraft, die Härte, das Unwiderstehliche?

Habe ich es gemessen, geprüft im Kampf der Kräfte und hat es die Prüfung bestanden?

Ist es in diesem Kampf gehärtet und gestärkt worden?

Dann kann es in der Welt formen.

Viele Prozesse in dir laufen hier parallel, nicht alle sind in der gleichen Entwicklung.

Klare Gedanken, die von dir kommen, die du hast und die lebensfähig sind.

Lass mich (*das Eisen*) weiterführen. Ich will „richtig“ eingesetzt sein, nicht durch das Leben schwirren, sondern auf das Ziel ausgerichtet.

Höre nur auf dich und spüre mich (*das Eisen*), wie wir zusammen sind.

Ich, das Eisen, liebe dich, so eigentümlich das klingt.

Ich bin dein Führer, ich bin dein Schutzengel.

Ich liebe dich, glaube mir das. Ich liebe so, wie Eisen liebt.

So wie Eisenhans den Jungen liebt. Ich liebe dich. Glaube mir das.

4. Phase

Die Natur des Männlichen

Wenn ich von mir spreche, von mir dem Eisen, dem Mars, dem schönen Mann, Ares, dann liebe ich dich, so wie ein Mann einen Mann liebt. Wie das Männliche das Männliche liebt. So liebe dich selbst als Mann, du Mann.

Das ist die innige Verbindung mit dem Eisen. Liebe deine Kraft, deine Härte, deine Muskeln, deinen Kampfpuls, dein festes Stehen und Behaupten, liebe es in dir, im Mann, in mir, dem Eisen. Liebe die Männer auch im Wettstreit, im Kampf, die wie du sind und die aufeinanderprallen. So ist die Natur für das Männliche.

Schweige, wenn es zu schweigen gilt, weil es nicht die Zeit ist zu sprechen. Sprich, wenn es etwas zu sagen gibt. Liebe das Schweigen, liebe das Sprechen, verbunden mit dir, der du bist. Wenn dein Herz schweigen will, so soll es schweigen. Es ist lebendig und stark.

Suche die Frauen, die die Stärke des Mannes annehmen und lieben. Lass dich nicht aus deiner Verbindung bringen. Du bist stark und kraftvoll. Ich bin bei dir, wenn du mich rufst, immer, und du weißt das. Vertraue dem noch mehr und merke, wann zu rufen ist, wann es wesentlich ist.

5. Phase

Die kurze Begegnung zwischen den Menschen

Wenn du von mir weißt, dann darf ich überall im Leben sein. Bei dir – ganz sicher – und bei allen Menschen. Du siehst mich, weil du mich in den Menschen kennst. In ihren Gesichtern, in ihren Augen, so wie ich dem Wesen Ausdruck gebe. Wie die Augen strahlen, klar, deutlich, unwiderstehlich in das Leben.

Begegne mir im Leben, wenn ich dir gegenüberstehe. Suche die Einsamkeit, sei für dich, um dich zu sammeln, um dich wieder mit mir zu verbinden.

Trenne dich von den Menschen und sei mit mir, stark, kraftvoll, hart.

Sieh mich in der Natur, in den Tieren, in der Erde und sei auch hier mit mir. Spüre meine Kälte, meine Kraft, meine Kampffähigkeit in der Natur.

Sei allein mit dir, wenn es unsere Verbindung stärkt.

Ich bin die Kraft der kurzen Verbindungen zwischen euch Menschen. Dann gilt es zu schmieden.

Lang ist die Zeit, wo du allein bist. Nur wenig, was die anderen Menschen tun, denken und fühlen, benötigst du für deinen Weg. Wähle richtig. Sei stark, nicht das zu dir zu lassen, was du nicht brauchst, was dich von deinem Ziel abbringt, was sich dazwischenschiebt. Und sieh, was dazu gehört, dass ich, das Eisen, dabei bin.

Eisen C4

6. Phase

Eisen: „Mensch, du bist in der Welt durch mich.“

Klar und deutlich

**Hart geschmiedet, harter Klang,
klar und deutlich Weltengang.
Zielgerichtet, fester Wille,
tief verbunden, tiefe Stille.**

**Unbesiegbar, Widerstand,
in dem Eisen es sich fand.
Lässt sich nicht erweichen,
von zarten Tönen nicht erreichen.**

**Sucht zu formen, auch voll Liebe,
doch fußend auf der Menschen Triebe,
der Natur, dem Erdensein,
nicht auf dem schönen, leichten Schein.**

**Wird empfangen von dem Garten,
von dem bunten Blumengarten.
Doch dieser ist das Eisen nicht,
klar und deutlich das Eisen spricht.**

Zusammenfassung C4

In der C4-Verreibung spricht das Eisen deutlich und klar zu mir. Es geht um die (meine) Entwicklung zum Mann. Das Eisen ist ein Vertreter des männlichen Pols. Mars und Ares sind seine Symbole. Das Eisen sieht sich als Teil der männlichen Natur. Es benennt die Schritte, die das Kind nehmen muss, um zu einem Vertreter der Eisenkraft zu werden.

Das Kind muss aus dem Schutzbereich mütterlicher Fürsorge treten. Es muss:

1. das Eisen ganz aufnehmen und fühlen,
2. integrieren,
3. damit in das Leben,
4. es messen und
5. an der Stärke der anderen Eisen wachsen lassen
6. und dann erst formen. Erst dann die Begegnung mit dem Weiblichen.

So beschreibt das Eisen auch die Einsamkeit und das Schweigen, stellt sie gegen Verständigung, Kompromisse und Beziehungen, wenn diese die Kraft nehmen, den eigenen Ausdruck in die Welt zu setzen. Und das Eisen spricht von seiner Liebe. Der Liebe der Kraft für die Kraft. Der Liebe für dieses Weltprinzip.

Indikation aus der C4

- Entwicklungsschwierigkeiten, ein „Mann“ zu werden. Sich aus einer dominierenden mütterlichen Fürsorge nicht befreien zu können. Den Kampf, die Härte, den Wettstreit nicht anzunehmen. Vor der Eisenkraft sich erschreckt in einen Schutzraum zurückzuziehen. Zu frühzeitig als Mann im Leben den Schutz beim Weiblichen (Mutter, Frau) zu suchen.

Eiserne Begegnung

Ich hatte für die 15 km zur Arbeit wieder das Fahrrad (Stahlross) genommen. Nun war ich auf dem Weg nach Hause. Die Fahrstrecke führt meist über ruhige Nebenstraßen und Wege. Nur für ca. 500 Meter war ich, bedingt durch eine Umleitung, dem Autoverkehr einer viel befahrenen Bundesstraße ausgesetzt.

Als ich zu dem Abschnitt kam, lag schon fast eine halbe Stunde Fahrt auf einer leicht ansteigenden Strecke hinter mir. Ich trat gleichmäßig in die Pedale. Schweiß tropfte von meinem Gesicht auf die Straße. Mein Blick ruhte nur wenige Meter vor mir auf dem Asphalt.

Auf einmal ein lauter Knall! Zuerst dachte ich, dass er von weit hinter mir käme – ein Donner, ein Überschallknall. Doch als ich den Kopf hob, sah ich, 10 oder 15 Meter vor mir, zwei Autos, die frontal zusammengestoßen waren und nun voneinander wegschleuderten, um an der jeweils anderen Straßenseite zum Stehen zu kommen. Der Knall war völlig ansatzlos. Kein Quietschen bremsender Reifen war ihm vorausgegangen.

Aus der Zeitung:

Die Verkehrspolizei sucht Zeugen eines Unfalls, der sich am Donnerstag, 12. Juli, gegen 17.30 Uhr im Bereich der Baustellenumfahrung der B 31 ereignete. Nach bisherigen Ermittlungen befuhr ein 44-jähriger Mann mit seinem Auto die L 128 in östlicher Richtung, sein Auto kollidierte mit dem entgegenkommenden Fahrzeug einer 19-jährigen, die mit ihrem Auto auf die Gegenfahrbahn geraten war. Beide Fahrer wurden verletzt. Der 44-jährige musste von der Feuerwehr aus seinem Auto befreit und mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik gebracht werden. Der Sachschaden beträgt mehrere tausend Mark. Die Straße musste bis gegen 19 Uhr voll gesperrt und der Verkehr örtlich umgeleitet werden.

Ich bremste mein Fahrrad und ließ es in den Straßengraben fallen. Aus den Augenwinkeln beobachtete ich, ob sich weitere Fahrzeuge näherten. Aber kein Auto kam die Straße, die zuvor stark befahren gewesen war, entlang.

Ich eilte zu dem Wagen, aus dem ich das Jammern einer Frau hörte. Die Fahrertür ließ sich nicht öffnen. Das Fenster war heruntergekurbelt. Auf den ersten Blick wirkten die Verletzungen der jungen Frau am Steuer nicht gefährlich. Auf der Stirn hatte sie eine kleine blutende Wunde. Sie fragte: „Was ist mit dem Mann?“ Ihre größte Sorge galt offensichtlich dem Fahrer des anderen Wagens.

Zwischenzeitlich hielten weitere Fahrzeuge. Ich eilte zu dem anderen Auto. Beide vorderen Türen ließen sich nicht öffnen. Der Mann war auf dem Fahrersitz vollständig eingeklemmt. Er war ansprechbar, wenn er auch offensichtlich unter Schock stand. Seine Haut war grünlich blass. Er blutete aus mehreren kleinen Wunden. Von außen waren keine größeren Verletzungen erkennbar. Als er mich sah, sagte er: „Was macht die Frau da?“ Sein Tonfall war voller Verwunderung. Warum war ihm die Frau auf seiner Fahrspur entgegengekommen?

Mehrere Menschen waren nun zum Unfallort geeilt. Wir vergewisserten uns, dass Rettungsdienst und Feuerwehr über Handy benachrichtigt wurden. Ich versuchte, von der Rückbank des Autos, den Fahrersitz nach hinten zu bewegen und zugleich ruhig mit ihm zu sprechen. Wieder fragte er: „Was macht die Frau da?“ Die junge Frau und der Mann mussten sich vor dem Zusammenprall gegenseitig sehr deutlich wahrgenommen haben. Ich teilte ihm mit, dass Hilfe unterwegs sei.

Andere Helfer hatten der Frau aus dem Auto geholfen und sie auf das Gras gelegt. Sie fragte immer wieder, was mit dem Mann wäre. Ich sagte ihr, dass es nicht so schlimm aussähe.

Nach einiger Zeit kam der erste Krankenwagen, dann Polizei, Feuerwehr, weitere Krankenwagen und ein Hubschrauber. Die beiden Verletzten wurden ärztlich versorgt. Die Feuerwehr benötigte viel Zeit und die Hilfe leistungsfähiger Werkzeuge, um den Mann aus dem Wrack zu befreien.

Der Dialog der beiden ging mir noch lange nach: „Was ist mit dem Mann?“ „Was macht die Frau da?“

Eiserne Begegnung

Meine Gedanken beschäftigten sich damit, wie es passiert war, dass die Frau auf die falsche Fahrspur gekommen war. Sie war sicher nicht zu schnell gefahren – ein Irrtum, eine Unaufmerksamkeit? Die Folgen, die dadurch eingetreten waren, taten ihr sehr, sehr leid. „Was ist mit dem Mann?“

Das Unverständnis des Mannes, warum ihm die Frau auf seiner Fahrspur entgegenkam. Das kann doch gar nicht sein. Was macht sie denn da auf seiner Spur? „Was macht die Frau da?“ Große Energie, frontaler Zusammenprall. Der völlig eingeklemmte, nicht mehr bewegungsfähige Mann, der mit schweren Werkzeugen befreit werden musste.

C5-Verreibung

Auseinandersetzung zwischen den Menschen

Vor der Verreibung

Ich fühle mich schwach und schwitze aus Schwäche. Mir fehlt Kraft. Mein Blutdruck ist abgefallen. Es fällt mir schwer, mich aufzuraffen. Gedanken an Konflikte wirken lähmend. Mir ist das einfach zu viel. Meine Arme hängen schwer herunter. Jede Anstrengung ist eine Überforderung.

1. Phase

Auseinandersetzung im Lichte der Eisenkraft

Ich habe keine Lust auf Auseinandersetzungen und Kampf. Und doch fordert das Leben das. Warum? Die Bewegung des Pistills fällt mir schwer. Alles in mir hat sich zusammen- und zurückgezogen. Warum? Es existiert eine große Barriere. Kampf ist schlecht! Krieg ist schlecht! Verletzung darf nicht sein! Warum?

Solange die Eisenkraft hauptsächlich bei mir war (C4), solange kann ich mit ihr leben. Aber nun (C5) ist sie in der Auseinandersetzung zwischen den Menschen, d.h. Kampf und Durchsetzen. Im Extremfall bedeutet es Krieg.

Mars, der Gott des Kriegs. Eisenwaffen prallen aufeinander und auf Eisenrüstungen. Eisen ist das Schützende und das Verletzende. Den Schutz kann ich annehmen. Aber das Verletzende, die Waffe, die tötet? Muss die Eisenkraft so sein? Nein, aber sie kann. Und immer geht es um Durchsetzung. Es geht darum, dich, dein Volk, deine Familie, deinen Stamm, die Menschheit mit großer Kraft zur Behauptung zu führen. Sonst könnte euer Leben nicht sein. Ohne die Eisenkraft könnte kein Leben sein!

Eisen ist nicht Verständnis, Rücksichtnahme, Versöhnung, sondern Behauptung, Durchsetzung, Rücksichtslosigkeit.

Mir fällt es sehr schwer, das anzunehmen. Dabei spüre ich tief in mir die Eisenkraft. Solange sie nur schlummert, solange werde ich unzufrieden und freudlos am Leben teilhaben. Sie soll im Leben sein, in meinem Leben. Erst dann kann ich sie auch im Leben der anderen Menschen und Völker annehmen. Erst dann bin ich mit ihr versöhnt.

Verletzung und Niederlage sollen überwunden und verstanden werden. Aber nicht durch zurücknehmende und übertönende Kompromisse. Die Eisenkraft ist ehrlich und klar. Der ehrliche Ausdruck der Menschen kann in das Leben kommen und Anerkennung finden.

Eisen ist nicht hinterhältig und falsch. Eisen ist offen und direkt. Eisen überwindet die Falschheit, die in das Unbewusste verdrängten Konflikte, die nicht sein dürfen und das Leben belasten; die verhüllten Komplexe, die dem Menschen selbst und seinem Umfeld schaden und ihm nicht erlauben, wahrhaftig am Leben teilzuhaben. Eisen überwindet, dass das Leben aus der Existenz genommen wird, weil alles gedämpft und auf Umwegen versucht wird.

Eisen gibt Mut und benötigt Mut, um der Mensch zu sein, der du im Augenblick bist. Nicht mehr und nicht weniger. Eisen korrigiert so auch die eigene Überhebung, die den Menschen mehr und Falsches sein lassen möchte. Eisen reinigt die Menschen.

Unter der Eisenkraft darf auch der andere Mensch kräftig und ausdrucksvoll sein. Eisen muss nicht verletzender Kampf und Krieg sein. Wenn die Eisenkraft offen und ehrlich gelebt wird, dann ist der verletzende Kampf und Krieg sehr viel weniger notwendig, als wenn die Menschen voller Unklarheit und verdrängter Komplexe handeln, wenn sie immer meinen, sich zu verteidigen, sich immer angegriffen fühlen, sie traumatisiert sind und um sich schlagen. Dann ist nicht die Offenheit und Klarheit der Eisenkraft zum Ausdruck gebracht. Die Eisenkraft fordert den verletzenden Kampf nur, wenn er nicht zu vermeiden ist.

Wird die Eisenkraft angenommen und offen gelebt, führt sie auch zu einem Respekt vor den Kräften. Sie verlangt nicht mehr, als dem Menschen zusteht. Sie veranlasst keine Grausamkeit und keine Erhöhung, nur um sich selbst zu erhöhen. Sie ist fair und offen. Auseinandersetzung ist ein Messen der Kräfte.

2. Phase Kräftemessen

Ich fühle mich besser. Meine Energie ist wieder mehr nach außen gerichtet. Meine Sympathie für die Eisenkraft ist wieder da.

Die Eisenkraft anzuerkennen, bedeutet auch, sie im anderen Menschen anzuerkennen, und das heißt eben auch, ihr nachzugeben. Also: Die eigene Eisenkraft kann nicht den Lauf der Welt und auch nicht die eigene Entwicklung bestimmen. Sie ist ein Teil der Kräfte dieser Welt.

Wenn der Mensch sie offen lebt und erlebt, wie sie ihm Ausdruck gibt, dann kann und muss er auch dort, wo es so ist, anderen Kräften ihre Bedeutung lassen. Der Mensch muss auch akzeptieren, dass ihn die Eisenkraft anderer berührt und seine Position mitbestimmt. So ist die Welt.

Sobald die Menschen sich auf das bewusste Messen der Kräfte einlassen, erhalten sie auch bewusst ein Maß zurück. Und sie sollten nicht glauben, dass dieses Maß für sie je größer sein könnte, wenn sie es nicht offen und bewusst suchen würden. Wenn die Menschen versteckt und hinterhältig handeln und so ihren „Vorteil“ suchen, so werden sie trotz scheinbarer Erfolge sich selbst nicht stärker zum Ausdruck bringen können, sondern weniger als durch das Ergebnis des offenen Kräftemessens. Was sich dann zum Ausdruck bringt, ist anderes, aber nicht der Mensch selbst.

Dieses andere kann auch Grausamkeit, Überhebung, Irrtum, Herrschaft sein und ist nicht der durch das Eisen gestärkte Ausdruck des Menschen. Sondern vielmehr ist es dem Menschen übergestülpt und der Mensch hat daran zu leiden und kann sich selbst nicht finden.

Deshalb: Das Einfachste ist es, die Eisenkraft anzunehmen und den Platz zu akzeptieren, den sie uns in der Auseinandersetzung der Kräfte zuweist. Das bedeutet, seine eigene Eisenkraft anzunehmen und zu leben. Nur dann gelingt es, das Ergebnis des Kräftemessens als „richtig“ zu akzeptieren.

Dafür muss der Mensch sich nur sich selbst verpflichtet fühlen und dann offen und ehrlich beobachten, was das Leben daraus macht. Welcher Platz ist dem Menschen gegeben, wenn er seine Kraft in das Leben bringt? So lautet die Frage.

Nicht: Was könnte, wäre möglich, wenn usw. Nein. Wie ist es! Ohne Bedenken! Mit Mut! Bereit anzunehmen, wie es dann für den Augenblick ist.

Bild:

Kämpfende Hirsche. Sie messen ihre Kräfte und daraus ergibt sich ihre Position (Platzhirsch). So ist das für den Augenblick. Würden sie ihre Kräfte nicht messen (*würden sie nicht kämpfen*), was wäre dann besser?

3. Phase Du hast ein Recht, zu sein

Es ist wie eine Pflicht für das Ganze. Falsche Rücksicht hilft nicht weiter. Die lässt den anderen Menschen in seiner Falle zappeln. Fallen müssen zerstört werden, auch selbst gebaute und sich selbst unterhaltende. Menschen in der Falle wollen befreit sein, auch wenn sie dem Befreier unterstellen, er habe die Falle aufgestellt. Kräfte, die das wahrhaftige Leben verhindern, wollen zerstört sein. Auch wenn das wie eine Verletzung erscheint.

Du hast ein Recht, zu sein. Dafür steht das Eisen. Zerschlage, was dich fesselt und hindert, indem du dich zum Ausdruck bringst. Dann ist gelöst, was zu lösen war. Was hinter euch liegt, werdet ihr so oder so nie verstehen. Schaut nach vorne. Lasst sein, was aus euch heraus sein kann. Mehr gibt es nicht. Be-klagt euch nicht und jammert nicht. Schaut nicht zurück. Was wahrhaftig war, das ist nun in euch. Um dieses zu verstehen, müsst ihr euch selbst verstehen. Dafür müsst ihr euch selbst leben. Darin steckt alle Vergangenheit.

4. Phase
Gib dir Raum

Ein Irrtum von dir: Du meinst, wenn du anderen Menschen etwas zugestehst, dann gestehen sie dir auch zu, du selbst zu sein. Gibst du ihnen Raum, dann geben sie auch dir Raum. Das stimmt so nicht!

Gestehst du ihnen etwas „Falsches“ zu, etwas, was der Mensch meint haben zu müssen, weil er in der Falle sitzt, dann erhältst du niemals Raum für dich und deinen ehrlichen Ausdruck zurück. Dann erhältst du Energie für die eigene Falle. Und ihr verstärkt gegenseitig euer Leben in der Falle. Nein: Du musst ehrlich kämpfen. Dein Recht, dein ehrliches Recht im Leben musst du vertreten. Eben auch und gerade, wenn es den anderen bzw. die Fallen und unterdrückten Komplexe stört. Es darf sie zerstören. Das sind Menschenrechte.

Nie ist es ein ehrliches Recht, die Despotie zu stärken. So sehr der Despot auch leidet, wenn er seine Macht verliert. Nie sollst du handeln, dieses Leiden zu verhindern. Das sage ich, die Eisenkraft. Sonst bist du in der Despotie gefangen.

Schau ehrlich, was in dir ist. Das ist nicht Unterdrückung. Unterdrückung ist die Falle! Es geht auch um das Bild von Gott. Ist Gott ein Despot, ein Weichling, ein Feigling? Bist du ein Nichts, unbedeutend, unterdrückt?

Ich, die Eisenkraft, sage: Du hast ein Recht, ja eine Pflicht, zu leben. Und im Namen des Ganzen, der Entwicklung der Menschheit musst du auch kämpfen, wenn es ein ehrlicher Kampf ist, musst du zerstören, wenn das notwendig ist.

Überwinde die Lähmung aus der Vergangenheit. Überwinde die Traumata, die dich bremsen und einhüllen. Riskier für dich dein Leben!

5. Phase
Der Mensch, wie er gedacht ist

Was ist ein guter Mensch? Ein Mensch, der versteht, voller Rücksicht, weich und anpassungsfähig ist? Nein! Ich, das Eisen, sage: Ein guter Mensch steht zu sich selbst. Zu seinem Selbst. Nicht zu seinen Neurosen, Komplexen und Fallen, sondern zu seinem Wesen und zum Wesen der Menschheit. Ein guter Mensch ist ein Mensch, so wie er gedacht ist.

Es ist schwer, so zu sein. Natürlich. Darum lebt ihr ja, um es zu versuchen und nie zu erreichen. Ich, das Eisen, bringe euch in diese Richtung.

Das Tier soll seine Natur leben. Wie selbstverständlich das ist. Der Mensch soll sich selbst leben, wie schwierig das ist. Was schleppt ihr alles mit: Hass, Verwundung, Illusion, und ihr meint, das wäret ihr. Und ihr lebt, was ihr meint, dass ihr seid. Davon will ich, das Eisen, euch befreien.

Seid Menschen, so wie ihr gedacht seid. Stellt euch dem Abenteuer Leben. Das heißt, entdeckt immer tiefer, wer ihr seid. Geht durch eure Verletzungen und Ängste – Schritt für Schritt, immer wahrer zu euch selbst. Dabei helfe ich, bei diesen schweren Auseinandersetzungen, die Mut, Kraft und Rücksichtslosigkeit erfordern; bei denen ihr nicht davor zurückschrecken dürft zu zerstören. Dabei bin ich, das Eisen, euer Führer. Und bedenkt, es geht um eine Befreiung der Menschheit, auch wenn ihr nicht versteht, was das bedeutet.

6. Phase

Der Mut zu sein

**So sieh auch, Mensch, die Schönheit,
welche aus mir ins Leben reicht.
Überwindet die Gewohnheit,
die euch fesselt und erweicht.**

**Seht die Härte, seht den Glanz,
euch verleiht den Siegerkranz,
euch beschenkt mit dem Erleben:
Was ist des Menschen Ziel im Streben!**

**Entdeckt euch selbst und dass ihr seid
voll Kraft und Anmut und bereit,
euch auch zu zeigen in der Welt,
was immer sie bereit euch hält.**

**Lebt euer Leben, seid nicht verzagt.
Schaut, was es euch ehrlich sagt
und nehmt dann an, was es euch zeigt,
wohin sein Ausdruck kraftvoll neigt.**

**Ihr seid geboren, um zu sein
ehrlich und kraftvoll, mal allein
und mal verbunden, aufgehoben
in der Gemeinschaft – wildes Toben.**

**Am Kräfteressen nehmt ihr teil,
ihr Menschenkinder Gottes Pfeil.**

Zusammenfassung C5

Es geht um das Thema der Auseinandersetzung mit anderen Menschen. Es geht um Konflikte zwischen Menschen. Es geht darum, sich durchzusetzen. Es geht um Kampf und Krieg.

Die Eisenkraft fordert und fördert, dass der Mensch sich im Leben ein- und durchsetzt. Die Eisenkraft bringt den Menschen so in das Leben. Kein irdisches Leben könnte sonst sein. Die Pflanze, das Tier und der Mensch müssen Existierendes zerstören, um selbst leben zu können. Das Raubtier muss andere Tiere töten. Der Mensch muss sich seinen Lebensraum erkämpfen.

Offensichtlich sind Konflikte für den Menschen aber auch mit Risiko behaftet und zerstören das Zusammenleben mit anderen. Das heißt, der einzelne Mensch macht durch Konflikte auch für ihn unangenehme Erfahrungen. Das gilt nicht nur für Konflikte zwischen einzelnen Menschen, sondern auch um Auseinandersetzungen zwischen Menschengruppen in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

Aus diesen Erfahrungen, die Niederlagen und Verletzungen beinhalten, entstehen Angst und Schreck. Konflikte einzugehen, erscheint gefährlich. Auseinandersetzungen können zu Erniedrigung und Zerstörung führen. Sind diese Erfahrungen individuell und kollektiv tiefgehend und nicht verarbeitet, so schreckt der Mensch vor Konflikten zurück bzw. verzichtet angesichts der möglichen Gefahren auf seine Durchsetzung im Leben. Damit stockt das Leben. Was zum Ausdruck kommen könnte, wird zurückgehalten. Der Mensch verliert an Kraft und Lebensfreude. Der Impuls, die eigene Kraft zu messen und wachsen zu lassen, schwindet. Dieser Zustand führt zu einer generellen Abwehr der Kraft und Auseinandersetzung. Auch andere Menschen sollen beschränkt werden. So gebiert Angst und Schreck auch Zerstörung und Unterdrückung, weil die Kraft nicht zum Ausdruck kommen soll. Die eigene Persönlichkeit verkrüppelt und verliert ihre Offenheit und Ehrlichkeit. Der Mensch sitzt in der Falle, die ihn fesselt, und er unterhält die Falle, weil

seine Kräfte gefesselt bleiben sollen. Er befürwortet, dass auch die anderen sich in der Falle befinden sollen.

Die offene und ehrliche Auseinandersetzung gibt dem Menschen ein Maß. Er erhält den Platz, der seiner Kraft zusteht. Diesen Platz hat er sich ehrlich erkämpft. Er behält seinen Mut, für sich einzutreten. Er bleibt offen für die anderen Menschen. Sein Ziel ist nicht Unterdrückung, sondern freier Ausdruck dessen, was ist. Das fördert die Eisenkraft. So begründet sich das Menschenrecht, dass jeder Mensch sein darf.

Falsche Rücksicht leugnet dieses Menschenrecht. Spreche ich mir nicht das Recht zu sein zu, dann gebe ich Kräften Raum, denen er nicht zusteht. Menschen, die meinen, ihre Verletztheit und Angst mit Unterdrückung anderer kompensieren zu müssen, können diesem Prinzip Raum verschaffen. Despotie wird so geboren. Despotie leugnet das Menschenrecht. Die Eisenkraft fördert anderes, nämlich den ehrlichen und offenen Ausdruck jedes Menschen im Leben. Das kann auch Kampf und Krieg heißen, aber es ist ein offener und fairer Kampf.

Der Mensch besitzt die Fähigkeit zu kämpfen. Das Leben fordert seinen Einsatz. Das Leben ist voller Risiken und Gefahren, die bewältigt werden müssen. Dafür gibt uns das Eisen Kraft und Mut. Wir sollen zu uns selbst stehen, so wie wir gedacht sind. Wir sollen das Risiko eingehen, dass der Kampf beinhaltet. Dabei sagt die Eisenkraft, dass das Ergebnis solchen Verhaltens viel weniger an Verletzung und Unterdrückung zur Folge haben wird, als wenn wir aus einer Struktur der Unterdrückung und Grausamkeit handeln, die eine unterdrückte Eisenkraft in uns schafft. Wir können uns selbst entdecken, wenn wir dem Impuls der Eisenkraft folgen.

Indikationen aus der C5

- Rückzug vor Auseinandersetzungen und Kampf mit anderen Menschen. Es fehlen die Kraft und der Wille zur Auseinandersetzung. Die Notwendigkeit hierzu wird als Überforderung empfunden. Im Menschen zieht sich angesichts dieser Anforderung alles zusammen. Kampf und Auseinandersetzung werden als negativ angesehen und sollen vermieden werden. Es fehlt jegliche Kampfeslust. Das Verletzende von Auseinandersetzung und Kampf kann nicht akzeptiert werden.
- Der Mensch behauptet sich nicht im Leben. Er tritt nicht für sein „Recht“ ein. Er versucht nicht sich durchzusetzen. So nimmt er unzufrieden und freudlos am Leben teil.
- Der Mensch befürchtet Verletzungen und Niederlage aus der Auseinandersetzung und dem Kampf mit anderen Menschen. Diese Befürchtung bestimmt ihn und sein Handeln.
- Der Mensch versucht nicht offen und ehrlich seine Position zu vertreten, sondern auf Umwegen, indirekt, hinterhältig und falsch. Zu einem offenen „Kampf“ ist er nicht in der Lage.
- Der Mensch ist nicht fähig, die Stärke anderer anzuerkennen. Er hängt einer vermeintlichen Überlegenheit an, die aber nicht offen unter Beweis gestellt wird. Ein ehrliches Messen der Kräfte wird vermieden.
- Der Mensch vermeidet es, offen für sein Recht einzutreten, weil er nicht in Konfrontation mit anderen Menschen geraten möchte. So akzeptiert er faule Kompromisse und falsche Rücksichtnahme. Er steht nicht zu sich selbst und anerkennt nicht sein Recht zu sein.
- Der Mensch beklagt sich und jammert. Er schaut zurück und nicht nach vorne. Weil er nicht kraftvoll für sich selbst eintritt, ist er unzufrieden.
- Der Mensch akzeptiert Unterdrückung und Despotie. Er wehrt sich nicht. Er fordert nicht sein Recht als Mensch.
- Niederlagen, Traumata aus der Vergangenheit lähmen die Lebenskraft. Der Mensch riskiert zu wenig.
- Der Mensch steckt in der „Falle“ und traut sich nicht, sich zu rühren. Eine Befreiung durch Mut und Lebenswillen ist nicht in Sicht.

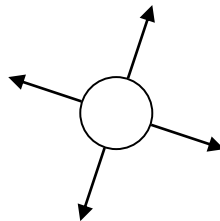
C6-Verreibung
Ein gerichteter Impuls

1. Phase
Die Eisenkraft

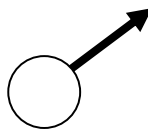
- Auf den Punkt kommen.
- Nicht ausweichen oder verzögern.
- Nach vorne schauen.
- Nach vorne streben.
- Es gibt ein Ziel.
- Es gibt etwas zu erreichen – so gradlinig wie möglich.
- Sich den Problemen und Aufgaben stellen.

Zwei Qualitäten:

1. Nach außen expandieren.
In den Raum streben.
Weg vom Mittelpunkt (Fall 1).



2. Ein gerichteter Impuls hin zu einem Ziel (Fall 2).

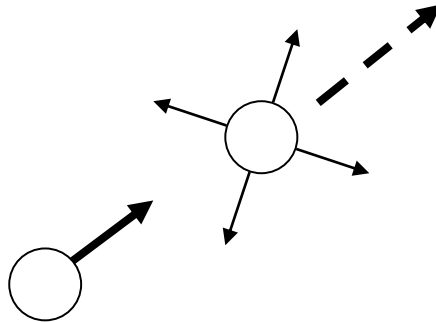


Die Expansion bildet einen gerichteten Impuls. Das ist das Eisen. In dem Impuls liegt eine große Durchsetzungskraft. *Die Eisenkraft wirkt als gerichteter Impuls im Menschen. Das ist ihre Qualität.*

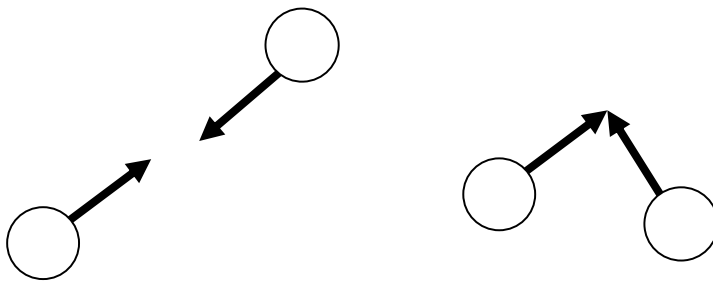
**2. Phase
Konflikte**

Doch dieser eine Impuls existiert nicht allein in der Welt. Auch das muss der einzelne Mensch erfahren. Sein Impuls kann sich in einen größeren Impuls seiner Familie oder seines Volkes integrieren. Immer gibt es auch andere Impulse, die nicht gleichgerichtet bzw. entgegengesetzt sind.

Wo die Eisenkraft nicht richtig ausgerichtet ist (Fall 1), dort wird sie mitgerissen. Und gliedert sich ein.



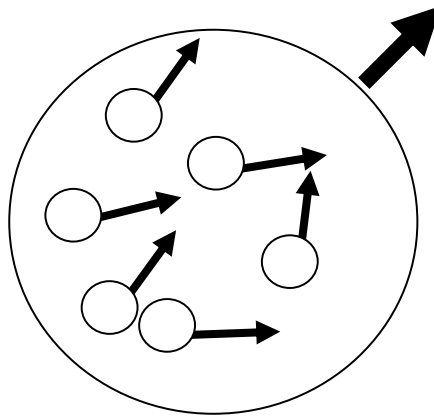
Dort, wo sie gerichtet ist, kommt es zu Konflikten.



Diese müssen gelebt werden. Ihre Lösung ergibt sich aus dem Messen der Kräfte. Die Stärke der Kräfte entscheidet, welcher Impuls sich durchsetzt bzw. aus der Auseinandersetzung hervorgeht. Damit der einzelne Mensch an dem Kräfteressen teilhat, muss er seine Eisenkraft zum Ausdruck kommen lassen. Das erfordert Mut.

3. Phase Spiel der Kräfte

Es ergibt sich ein großes Spiel der Kräfte. Das ganze System bewegt sich. Jeder leistet seinen Teil.



So unterliegt der Mensch seinem eigenen Impuls und dem Ergebnis der Auseinandersetzung der Kräfte. Das gilt für das gesamte Leben auf der Erde. Hier geht es nicht um moralische Kriterien. Es ist vielmehr die Aufgabe des Einzelnen, seine Kraft und damit sich selbst beizutragen.

Das Eisen verlangt den offenen und ehrlichen Ausdruck jedes Einzelnen. Die Eisenpathologie besteht darin, dass der eigene Eisenimpuls zurückgehalten wird (Angst, Bedenken) oder ihm nicht erlaubt wird, sich frei und ehrlich zu entfalten, sondern dass er, aus Angst und Schreck geboren, in jede Situation getragen wird. Auch der Ausdruck der Eisenkraft muss der Situation angepasst sein.

Bild:

Der Löwe jagt und tötet, wenn er Hunger hat. Würde ein Löwe aus Angst, er würde ansonsten verhungern, Tiere jagen, obwohl er satt ist, wäre die Eisenkraft falsch eingesetzt.

So gilt dieses Bild auch für den Menschen. Nur wenn die Situation die Durchsetzung fordert, um selbst im Leben den notwendigen Raum zu haben, wird der Eisenimpuls benötigt. Bestehen keine Einschränkung und Unterdrückung, bedarf es auch nicht des kraftvollen Impulses.

4. Phase Die Kraft und der Mut, zu sein

Denn auch die Eisenkraft ist in einen höheren Sinn eingeordnet. Es ist eine Kraft, die dem Leben Ausdruck gibt und damit dem Träger des Lebens dient. Sie gibt dem Menschen die Kraft und den Mut, zu sein. Deshalb geht es beim Eisen nicht allein um die Kraft und den Mut im offenen Konflikt. Es geht auch um das kraftvolle Überzeugen und darum, die eigene Position erkennbar zu machen.

Die Eisenkraft wirkt auch subtil, angepasst und überzeugend. Eisen ist nicht allein die rohe Kraft und Gewalt, es ist auch fein und bedenkenswert. Es sorgt dafür, dass ein Impuls in das Leben kommt. Dort hat sich zu zeigen, was für ein Ergebnis dieser Impuls bringt. In der kulturellen, sozialen Welt des Menschen gibt es vielfältige Formen: ein Zeitungsartikel, eine Liebeserklärung, ein Faustschlag, ein Schweigen, all das kann von der Eisenkraft getragen sein, einen Impuls in die Welt geben und den eigenen Ausdruck hineinragen.

5. Phase

Der Kern der Erde

Eisen ist hart. An seiner Härte könnt ihr Menschen wachsen. Es bildet den Kern eurer Erde. Es ist also ein wesentlicher Aspekt des Erdendaseins: Durchsetzung, Bestehen, sich selbst in das Leben bringen. Das ermöglicht euch das Erdendasein. Ihr selbst könnt zum Ausdruck kommen, als Lebensimpuls, als Lebensweg, den ihr geht. Das seid ihr. Und auf dieser Erde könnt ihr das sein.

Der Eisenkern schützt das Leben (Magnetfeld) vor dem großen, alles vereinnahmenden Ganzen, das euch sonst mitreißen würde. Achtet die Eisenkraft in euch, in den anderen Menschen und in der Welt. Eisen ist in eurem Blut. Das Blut, das euch auszeichnet, versorgt, ernährt, wärmt und belebt. Blut, das bei jeder Verletzung fließen muss.

6. Phase

Eisen – Magnetfeld – Kraftfeld

Um einen kleinen Eisenkern
bildet sich ein starkes Magnetfeld,
das das Innerste bewegt.

Eisen ist gesundes und kraftvolles Leben.
Leben, wie es gedacht ist.

Zusammenfassung C6

Die Eisenkraft drückt sich im Menschen als ein gerichteter Impuls mit großer Durchsetzungskraft hin zu einem Ziel aus. Konkret bedeutet das: auf den Punkt zu kommen, nicht auszuweichen oder zu zögern, nach vorne zu schauen und zu streben, von einem Ziel zu wissen und dies möglichst geradlinig zu erreichen zu versuchen, indem man sich den aufkommenden Problemen und Aufgaben stellt.

Der Mensch, der diesem Impuls folgt, ist nicht allein auf dieser Welt. Andere Lebewesen, andere Menschen versuchen ebenso wie er ihren Platz einzunehmen. Dabei kann es zu gleichgerichteten Bewegungen z.B. in der Familie oder als Mitglied eines Volkes kommen, aber auch zu Konflikten und Auseinandersetzungen. Es geht darum, an diesem Kräftespiel zwischen den Menschen, aber auch zwischen Menschen, Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen teilzuhaben. Das erfordert vom Menschen Mut und Kraft, die er durch das Eisen erhalten kann.

Die Eisenkraft möchte den ehrlichen und offenen Ausdruck des Einzelnen in diesem großen Kräftemessen. Die Eisenpathologie besteht darin, dass der Mensch sich zurückhält, zögert, Angst und Bedenken hat. Die Eisenpathologie kann sich aber auch in einer Überkompensation der Angst zeigen. Dann reagiert der Mensch unangepasst an die Situation, ist chronisch kämpferisch und versucht unabhängig von der Notwendigkeit sich durchzusetzen.

Die Eisenkraft ist in einen höheren Sinn eingeordnet. Sie soll dem Leben Ausdruck und Raum geben. Das erfordert manchmal den Einsatz roher Gewalt. Doch durch Überzeugung, subtiles und angepasstes Verhalten kann der Lebensimpuls des Menschen ebenso in die Welt getragen werden. Das Eisen repräsentiert eine wesentliche Kraft irdischen Daseins. So wie der Kern unserer Erde aus Eisen besteht, fordert das Erdenleben, sich selbst zu behaupten und auszudrücken. Eisen ist ein Zug unseres Wesens (analog unseres Blutes) als Menschen. Eisen ist gesundes und kraftvolles Leben, wie es gedacht ist.

Indikationen aus der C6

- Der Mensch weicht den Herausforderungen, Konflikten und Auseinandersetzungen des Lebens aus und zögert. Er kommt nicht auf den Punkt, schaut und strebt nicht nach vorne und sieht im Leben kein Ziel. Ihm fehlt ein gerichteter Impuls. Er besitzt keine Durchsetzungskraft.
- Es fehlt der Mut zum Kräftemessen.
- Der eigene Impuls und die Durchsetzungsfähigkeit werden zurückgehalten. Es bestehen Angst und Bedenken vor Konflikten.
- Konfliktbereitschaft und der Impuls zum Durchsetzen werden nicht an die Situation angepasst, sondern viel häufiger eingesetzt (Überkompensation). Der Mensch reagiert in jeder Situation kampfbereit. Das Verhalten ist durch Angst und Schreck (insbesondere auch vor einer möglichen Niederlage) bestimmt. Er meint, ohne ausdrückliche Kampfbereitschaft laufend vor der Gefahr einer Niederlage zu stehen.
- Vom Menschen geht kein Impuls aus. Ihm fehlen Kraft und Mut. Sein Leben findet keinen Ausdruck. Seine Position im Leben ist nicht erkennbar.
- Es fehlt an der Fähigkeit, im Leben zu bestehen, sich durchzusetzen und sich selbst in das Leben zu bringen.

C7-Verreibung

Die Schöpfung will sein

1. Phase

Der Mensch als Teil der Schöpfung

Der Beitrag des einzelnen Menschen besteht darin, sein Leben so gut, wie er es kann, zu leben. Das heißt, seine Aufgaben und seine Arbeit ehrlich und wahrhaftig anzugehen. Der Mensch ist Teil der Schöpfung. Der Mensch ist wehrhaft. Er kann sich behaupten. Er ist kreativ und aufbauend. Er ist zerstörerisch.

Er ist ein herausragender Vertreter des Eisenprinzips in dieser Welt. Er hält den Prozess, vorhandene Strukturen und Organisationsformen zu zerstören und neue zu errichten, kraftvoll aufrecht. Er ist der Träger eines gerichteten Impulses, um das Leben zum Ausdruck zu bringen. Der Mensch ist ganz wesentlich von der Eisenkraft bestimmt. Seine Existenz in klimatisch für ihn unwirtlichen Erdregionen fordert und fördert ihn als Vertreter der Eisenkraft.

2. Phase

Die Natur des Menschen

Bilder:

Der Mensch breitet sich auf der Erde aus. Er stößt in Bereiche vor, die er erst für sein Überleben erschließen muss. Er zeigt Mut und Kraft und folgt einem tief in ihm verankerten Impuls, der ihn treibt. Es ist nicht allein die Suche nach Nahrung, die ihn treibt. Er erobert. Das Erobern liegt in ihm. Das Durchsetzen gegen Widerstände liegt in ihm. Hohe Berge, Wüsten, schneebedeckte Landschaften, Ozeane, überall dringt er vor. Warum? Es liegt in seiner Natur. Er setzt sich auf dieser Erde durch.

Der Mensch sucht den Kampf, das Messen mit fremden Kräften. Das ist der Mensch. Das ist seine Natur – mehr die des Mannes als die der Frau. Es ist ein wesentlicher Teil der Natur der Menschheit. Auch die Frau folgt dem Impuls – wenn auch stärker in den sozialen Kontext eingegliedert und nicht so sehr aus dem Individuum heraus wie der Mann.

Es gibt Mann und Frau – das Weibliche und das Männliche. In dieser Polarität kommt auch die Eisenkraft zum Ausdruck. Ist im Mann mehr der Ursprung des Impulses zur Eroberung, so ist die Frau ein wesentlicher Träger, die den Impuls absichert. Die Frau, das Weibliche, gibt den Rückhalt und die Anbindung an die Menschheit. Ohne das Weibliche verlöre sich der Impuls.

3. Phase

Die Kraft sich im Leben durchzusetzen

Die Eisenkraft gibt dem Menschen eine große Durchsetzungsfähigkeit. Sie gibt ihm auch eine gewisse Unverletzbarkeit. Die Eisenkraft sichert ihn ab, macht ihn hart und widerstandsfähig. Sie gibt ihm die Kraft zu leben bzw. genauer gesagt, die Kraft, sich im Leben durchzusetzen. Alle Wesen der Schöpfung benötigen diese Kraft, sonst wären sie nicht. Wo die Lebensbedingungen zu wenig fordern, wird die Eisenkraft die daran angepassten Menschen und ihre Kultur zerstören. Jedes Wesen muss sich aus sich heraus behaupten. Dafür steht die Eisenkraft. Das Leben fordert von den Lebewesen zu zeigen und zu vertreten, wer sie sind. Nur dann können sie sein.

4. Phase
Der Schutzengel

Die Seele erhält Panzer und Schwert. So ist das Bild des Schutzengels – in Eisen gerüstet mit dem Schwert in der Hand. Dafür steht der Schutzengel. Damit das Individuum, der einzelne Mensch im Leben seinen Ausdruck findet, und zwar so, wie er in seinem Wesen gedacht ist. Dem ist der Schutzengel verpflichtet. Dafür kämpft er mit seinem Schwert. Nicht für die Wünsche, Illusionen oder den Hass des Menschen, sondern für sein Wesen. Dafür kämpft er mit großer Kraft und stellt sich den Gefahren in den Weg.

Der Schutzengel verstärkt den Impuls, der in das Leben kommt, damit er dort sein kann. Er versperrt auch den Weg zurück. Er ist Unterstützung und Hilfe, aber nicht der Träger. Er hilft dem Menschen, damit er es schafft. Wenn der Mensch Mut und Kraft aufbringt, dann wird der Schutzengel ihm beistehen. Wenn der Mensch keinen Mut und keine Kraft hat, dann wird der Schutzengel sie ihm anbieten: „Sei der Pfeil, der dem Ziel zustrebt. Sei der Mensch, als der du gedacht bist in diesem Leben. Ich helfe dir dabei.“

5. Phase
Ganz am Leben teilhaben

Eisen ist hart. Härte ist schwer zu verstehen. Sie lässt nicht zu, dass man in sie eindringt. Wie empfindsam ist die Härte?

Die Härte leitet weiter, was sie erlebt – in voller Härte. Sie schützt vor der Schärfe des Schwerts, aber nicht vor der Kraft, die in dem Schlag steckt. Sie dämpft nicht und sie puffert nicht. Die Härte nimmt dem Menschen nichts von seiner Empfindsamkeit für die Kräfte des Lebens. Die Eisenkraft lässt euch trotz des Schutzes, den sie gibt, ganz am Leben teilhaben!

6. Phase
Mut und Kraft

In den ersten Schöpfungstagen
gab ich Einhalt dem Verzagen,
schuf das Eisen eine Kraft,
die euch stark und mutig macht.

So könnt ihr euren Weg nun gehen,
manchen schweren Kampf bestehen,
habt die Kraft euch zu behaupten,
den Weg zu gehen, den euch erlaubten.

7. Phase
Die Schöpfung will sein

Die Schöpfung selbst strebt seit Anbeginn zur Verwirklichung. Die Schöpfung will sein. Die Schöpfung schaut nicht zurück. Die Kräfte der Schöpfung suchen ihren Ausdruck. In jedem Augenblick will sie sein. Ihr Ziel ist es, zu sein, so wie sie gedacht wurde. Ihr Menschen seid Vertreter dieser Schöpfung. Ihr beinhaltet das Reich der Minerale, der Pflanzen und Tiere. Ihr seid universelle Träger der Lebenskräfte auf dieser Erde. Das trägt euch zum Ziel. Das ist, was gedacht wurde zu sein. Ihr seid dieser Aufgabe würdig. Es ist eine schwierige Aufgabe, die ihr in euch tragt.

8. Phase
Zurück auf die Erde

Zurück auf die Erde, wo es Leben und Tod gibt. Wo das Leben immer mit dem Tod endet und viel Mut notwendig ist, diesem Lebensziel zuzustreben. Ihr seid bestimmt zu sterben. Aus euch bildet sich dann Neues. Nie wird es den Menschen, der gestorben ist, erneut geben. Nie wieder. Unumkehrbar ist dieses Leben vorbei. Es wird ein neues und anderes Leben geben. Neue und andere Menschen, die fortführen, was der Verstorbene begonnen hat.

Eisen ist auch mit dem Tod verbunden. Eisenkraft zerstört und tötet, was keine Kraft hat, sich zu behaupten. Auch der Mensch zerstört und tötet, um zu sein. Anders kann er nicht leben. So ist der Mensch gedacht. Der Mensch kann das, was er zerstört, achten und annehmen. Es ist die Grundlage seines Lebens. Seid nicht leichtfertig, ehrt das Leben.

Zusammenfassung C7

Der Mensch ist ein herausragender Vertreter des Eisenprinzips auf dieser Erde. Er ist wehrhaft und behauptet sich im Leben. Er ist Träger eines gerichteten Impulses, der das Leben zum Ausdruck bringt. Der Mensch erobert sich neue Lebensräume. In ihm ist ein Impuls, auch gegen harten Widerstand, neue Lebensbereiche zu erschließen. Er überquert Ozeane, besiedelt Wüsten und Schneelandschaften und besteigt höchste Gebirge. Dies zu tun, liegt in seiner Natur.

Dabei unterscheiden sich die Natur von Mann und Frau. Während aus dem Männlichen der Impuls geboren wird, bindet ihn das Weibliche an die Menschheit. Ohne diese Anbindung stände die Eroberung der Menschheit nicht zur Verfügung. Der Impuls verlöre sich in seiner Ausbreitung.

Die Eisenkraft macht den Menschen hart und widerstandsfähig. Sie beschützt ihn in seinem Kampf. Dafür steht auch das Bild des Schutzengels. Wehrhaft beschützt der Schutzengel den Menschen, wenn er sich im Leben Ausdruck verschafft. Er ist verpflichtet, dem Menschen beizustehen, seinem Wesen Ausdruck zu verschaffen.

Die Härte der Eisenkraft beraubt den Menschen nicht seiner Empfindsamkeit. Sie schützt ihn, lässt ihn aber weiterhin die Kräfte des Lebens spüren, wenn auch nicht ängstlich oder eingeschüchtert. Verzagtheit steht der Eisenkraft entgegen. Mut und Stärke sind ihr Ausdruck. So kann der Mensch den Kampf bestehen.

Der Mensch mit Eisenkraft ist ein Vertreter der Schöpfung. Denn auch die Schöpfung zielt jeden Augenblick auf ihre Verwirklichung. So wie der Mensch sein will, will auch die Schöpfung sein. Trotzdem strebt jeder Mensch dem Tod zu. Der Impuls verliert sich. Das individuelle Sein auf dieser Erde findet unwiderlich sein Ende. Die Eisenkraft trägt sogar dazu bei. Denn ihr Impuls beinhaltet immer auch Zerstörung von Bestehendem, damit Neues Ausdruck finden kann.

Indikationen aus der C7

- Der Mensch ist nicht wehrhaft. Er nimmt diese Möglichkeit seiner Natur nicht wahr. Er verzichtet darauf, zerstörerisch zu sein.
- Im Mann bzw. im Männlichen kommt der Impuls zu erobern nicht zum Ausdruck. Die Frau bzw. das Weibliche kann den Impuls zur Eroberung nicht an- und aufnehmen.
- Dem Menschen fehlt es an Härte und Widerstandsfähigkeit.
- Der Mensch verzagt, ihm fehlen Mut und Stärke.
- Eisen kann dem Menschen möglicherweise Kraft zum Sterben geben, wenn er verzagt und mutlos ist.

C8-Verreibung Eisen auf der Erde

1. Phase Erde und Mars

Erde und Mars umkreisen in steter Bahn die Sonne. Mars außen und die Erde innen. Sie sind an ihre Bahnen gebunden. Nie werden sich die Bahnen kreuzen. Wie ein Schutzschild schirmt der Mars die Bahn der Erde zum Weltall hin ab. Nie verstellt er den Blick zur Sonne. Er stärkt den Menschen den Rücken und bekräftigt sie in ihrem Tun.

Die Erde ist von Mars und Venus eingerahmt. Zwischen den Polen bildet sie eine Mitte. Im Verlauf ihrer Wanderung um die Sonne nähert sie sich mal mehr dem einen und dann wieder dem anderen Planeten. Nie kann sie diese erreichen. Nie kann sie ihren Platz zwischen den Planeten verlassen. Das ist die Ausgangslage des Menschen.

2. Phase In der Polarität irdischen Seins

Wie ist das im Leben? Der Mensch kann annehmen, sich formen lassen und nachgiebig sein (Kupfer/Venus). Der Mensch kann hart und durchsetzungsfähig sein (Eisen/Mars). Kraft, Energie, Mut, Lebenswille, Durchsetzungsfähigkeit, das ist die Eisenkraft, so wirkt sie im Menschen.

Wo das Handeln des Menschen durch sie bestimmt ist, da formt der Mensch seine Welt. Dabei kann er roh und gewaltsam sein oder auch subtil und fein. Aber immer gibt die Eisenkraft den Impuls zu formen. Altes wird zerstört, zerlegt, zerteilt und es kann sich Neues bilden.

3. Phase Die Tat

Eisen und Kupfer bringen euch ganz in das Leben – als Täter und als Opfer. Eisen betont die Tat, macht den Menschen zum Täter und zum Opfer seiner Taten. Was geschehen ist, ist geschehen. Nie lässt sich die Tat rückgängig machen. Möchte der Mensch, dass das geschieht, dann bestehen Angst, Mutlosigkeit, Schreck und Rückzug auf allen Ebenen: materiell-körperlich, gefühlsmäßig, geistig, wesensmäßig und auch kollektiv. Das ist die Eisenpathologie. Hier hilft homöopathisches Eisen; Mut, Vertrauen und Kraft werden wieder verfügbar.

Der Körper wird durchblutet, Sauerstoff erreicht jeden Winkel, das Gefühl ist von Mut, Zuversicht und Vertrauen getragen, der Geist strebt zum Unbekannten, das Wesen weiß sich auf dem Weg und das Kollektiv lässt die Vergangenheit hinter sich.

4. / 5. Phase Führung in die Zukunft

Der Mensch kennt nie die Zukunft. Er überblickt immer nur Aspekte. Aber er kann in sich spüren, ob er auf seinem Weg ist. Hierbei gibt das Eisen Führung. Das mit dem Wesen verbundene Eisen gibt dem Menschen Kraft und Führung.

Vorwärts

Weltenwesen, tief verbunden,
hast dich selbst in dir gefunden,
würdest weilen, um dich kreisen,
wäre nicht das starke Eisen,
das dich trägt unendlich weit,
vorwärts in die Ewigkeit.

Kannst vertrauen diesem Streben,
es gibt auf Erden doch kein Leben,
das nicht geleitet von der Kraft
Unendlichkeit nun endlich macht.

Denn es gilt durch deine Taten
zu erreichen manches Ziel,
und kein zögerliches Warten
hilft dir hier im Weltenspiel.

6. Phase

Die Schönheit des Eisens

Ich, das Eisen, bin voller Schönheit.
Ich glänze silbrig in der Sonne.
Ich töne hell und klar.
Ich bin Werkzeug im Leben.
Ich bin Waffe im Kampf.
Ich bin Wegweiser in der Polarität.

In mir wird der Magnetismus geboren,
der euch den Weg zeigt.

Aus mir bildet sich das Schutzschild der magnetischen Kraft um die Erde.

Ich bin ein Sinnbild der Polarität,
so wie jeder Magnet zwei Pole besitzt.

Ich, das Eisen, bin ein Beschützer.
Ich behüte das Leben.

Das Leben gedeiht an der Herausforderung und nicht am Müßiggang.

Das irdische Leben kann sich nur bilden,
wenn es gefordert wird.

Durch mich wächst es an der Anforderung.

7. Phase
Der Ursprung

Was muss das für eine Substanz sein, aus der der Mensch Rüstung, Waffe und Werkzeug erstellt?
Eine schützende, kämpferische und gestaltende Substanz!

Bestimmt diese Substanz den Weg der Menschheit?
Der Einsatz des Eisens hat die Welt und das Leben der Menschen entscheidend geprägt!

Was hat der Planet Erde mit dem Eisen zu tun?
Er besitzt einen Eisenkern, der sein Magnetfeld begründet. Ohne dieses könnte das irdische Leben und damit der Mensch nicht sein. Es ist ein überaus kräftiger Schutzschild, der so die Erde umgibt. Das Magnetfeld ist ein wesentlicher Anhaltspunkt zur Orientierung, wenn der Mensch in die Ferne strebt!

Was transportiert den Sauerstoff durch den Körper des Menschen und versorgt ihn so mit Lebensenergie?
Es ist das Eisen, das das Blut bildet und es rot färbt!

8. Phase
Erdenleben

Im Leben sein
Seinen Beitrag zur Entfaltung des Lebens leisten
Bestimmend
Lebensfähig
Mut und Vertrauen haben
Energie und Kraft haben
Lebensfreude
Lebenswille
Behauptungswille
Stärke
Polarität
Führung
Impuls
Streben
Fortpflanzung
Eroberung
Eisen!

Nachklang

Nachklang

Die Eisenkraft übt auf mich eine Faszination aus, führt aber auch zu distanzierter Zurückhaltung. Die große Kraft und Energie, die ihr innewohnen, sind voller Lebenswillen, aber auch erschreckend. Wie wir der Eisenkraft begegnen, ist im großen Maße durch die Erfahrungen, die wir persönlich und kollektiv damit gemacht haben, bestimmt.

Schauen wir in die Menschheitsgeschichte, so lässt sich erkennen, welchen enormen „Fortschritt“ der Einsatz von Eisenwerkzeugen und -waffen bedeutet hat. Mit dem Eisen hatte der Mensch neue Möglichkeiten bekommen, sich in der Welt durchzusetzen. Die militärische Überlegenheit des römischen Reichs gründete wesentlich auf dem Einsatz von Eisenwaffen. Aber auch das eiserne Werkzeug und später die Maschinen aus Stahl waren die Grundlage dafür, dass der Mensch der Welt immer stärker seinen Ausdruck aufprägen konnte.

All diese Erfahrungen sind Teil jedes Menschen. Dabei haben jede Kultur und jedes Volk einen spezifischen Anteil. Die Eisenkraft hat immer entscheidend mitgewirkt, wenn über Sieg oder Niederlage, Überleben oder Tod, Gelingen oder Misserfolg entschieden wurde. Je nachdem, welche Position hier der Einzelne und/oder seine Ahnen eingenommen haben und wie gut diese Erfahrungen bearbeitet wurden, ist entscheidend für sein Verhältnis zur Eisenkraft.

Das deutsche Volk und die deutsche Kultur kennen in der jüngsten Geschichte weltumspannende Kriege und erschütternde Niederlagen. Wir haben erfahren, dass Krieg tiefe Verletzung, Not und Niederlage ist. Wir haben erfahren, dass die eigene Eisenkraft scheitern und für unmenschliche Ziele eingesetzt werden kann. Die Männer haben erfahren, dass sie ihr Volk und ihre Familie als Soldaten nicht beschützen konnten. Daher ist das Verhältnis zur Eisenkraft vielfach gebrochen und schwierig, aber auch im Wandel. Sehr leicht dominieren Rückzug und die Verurteilung der Eisenkraft. Trotzdem scheint es mir voller Symbolkraft, dass Deutschland immer noch zu den größten Stahlexporteuren der Welt gehört.

So mag unsere Erfahrung beispielhaft dafür sein, dass es für alle Menschen schwierig ist, die Eisenkraft anzunehmen und ein „weises“ Verhältnis zu ihr zu haben. Die Eisenkraft gibt uns Menschen diesen unwiderstehlichen Impuls, in das Leben zu kommen, uns durchzusetzen und auszudrücken. Doch immer drücken sich darin auch unsere Unzulänglichkeiten und unser fehlendes Verständnis von uns selbst und der Welt aus. Und immer kann unser Streben scheitern.

Die Eisenkraft gibt uns Mut, Stärke und Führung, um unseren Ausdruck in die Welt zu setzen. Wir müssen sie gut kennen und annehmen, damit es wirklich wir selbst sind, die sie in das Leben bringt. Wir Menschen benötigen die Eisenkraft. Ohne sie wäre unser irdisches Sein undenkbar. Ich empfinde große Dankbarkeit ihr gegenüber. Eisen kann uns die innere Gewissheit und Entschlossenheit geben, zu tun, was wir zu tun haben.

Ferrum metallicum (Jürgen Becker)
Das Eisen

Das Metall Eisen (Fe) wird dem Planeten Mars zugeordnet, der durch seinen hohen Eisengehalt ein rostig rötliches Äußeres besitzt. Der Mars steht für das Männliche schlechthin und ist als Kriegsgott der Inbegriff für Angriffslust, Kraft und Aktivität. Astrologisch galt der Mars deshalb lange als der bedrohliche Planet, dessen irdische Entsprechung das ‚Martialisches ist, das in Gewalttätern, Soldaten und Scharfrichtern zum Ausdruck kommt. Aber man kannte auch die entgiftende Funktion des Eisens in vielen seiner Verbindungen.

Eisen ist mit Abstand das häufigste Metall auf der Erde, doch es ist fast ausschließlich gebunden in Erzen und Mineralien. Rein fällt das Eisen nur in Meteoriten vom Himmel. Ansonsten muss es künstlich hergestellt werden, doch in dieser Form ist das Eisen nicht gut zu gebrauchen. Erst durch Legierungen wird es hart wie beispielsweise im Stahl. In anderen Verbindungen ist es elastisch oder als Gusseisen chemisch schwer angreifbar. Werkzeuge und Waffen werden mit ihm hergestellt. Obwohl dieses Metall schon lange bekannt war, ist das Eisen erst mit der Neuzeit richtig zur Geltung gekommen als das materialistische Denken die Oberhand gewann und es zum Haupteinsatzstoff des Fortschritts und der Technik wurde. Sehen wir das Eisen schon hier gegensätzlich zur Natur, eigentlich als etwas das die Natur zerstört, kommt es noch vernichtender in kriegerischen Auseinandersetzungen zum Einsatz. Aber es gibt noch eine andere Seite des Eisens. Jede Pflanze enthält diesen Stoff. Es hilft bei der Bildung des Blattgrüns. Bei Mensch und Tier wird die Atmung nur mit dem Eisen möglich. Im Blut gehorcht es unserem Willen. Durch das Eisen können wir also bewusste Körperbewegungen durchführen. Mit ihm gestalten wir die Welt in unserem Sinne.

Gemeinhin verbinden wir mit Mars und Eisen nur die Aggressivität, mit der wir nichts zu tun haben wollen. Feindselige Angriffe verursachen Schmerzen, rufen Leid hervor und machen Menschen zu Leidtragenden. Dabei sollten wir jedoch nicht vergessen, dass Opfer und Täter zwei Seiten von ein und derselben Medaille sind. Beide bewegen sich im gleichen energetischen Feld vom Eisen, das sowohl das Bezwingen wie auch das Gezwungenwerden, die Überwältigung und die Ohnmacht beinhaltet. Die primitivste Form sich Geltung zu verschaffen ist in einem Kampf Prügel auszuteilen. Doch wir entwickeln unter dem Eisen nicht nur die direkte, frontale Durchsetzungskraft, sondern auch Strategie und Geschick. Denn eigentlich bedeutet Aggression, anzupacken, zielbewusst und sicher auf die Welt zuzugehen. Nehmen wir beispielsweise ein Handballspiel. Das ist ein äußerst energievoller Sport, der neben dem körperlichen Einsatz auch Kalkül und Taktik erfordert. Es genügt in diesem Wettkampf nicht, wenn die Spieler ihre Kraft lediglich mobilisieren und halten, sie muss auch zielgerichtet eingesetzt werden, damit sie nicht in Nebensächlichkeiten verpufft.

Beim Eisen ist die Kraft zentral. Bei ihm geht es weniger um bestimmte Inhalte, was eher ein Thema bei Stannum (Zinn) ist, als vielmehr darum, wie unser Durchsetzungsvermögen eingesetzt werden kann, damit wir etwas erreichen. Natürlich kann es sein, dass unser Konzept auf Widerstand stößt. Doch das gehört ebenfalls mit dazu. Wir werden in unseren Anliegen nicht von jedem verstanden und vieles wird vielleicht sogar nicht gutgeheißen. Mit dem Eisen können wir jedoch besser dazu stehen, was wir in der Welt wollen und was wir für richtig halten. Dabei ist wichtig, was real in einer Situation geschieht. Mit dem Eisen reagieren wir spontan und direkt. Die Bewertungen, die wir mit uns herumtragen, sind hier weniger wichtig.

Das Eisen verhilft uns zu unserem Ausdruck in der Welt. Dazu werden wir von ihm durchglüht und es gibt uns die Kraft dazu, so wie dieses Metall von einem Schmied im Feuer erhärtet wird, damit es an Festigkeit und Schärfe gewinnt. Unser Wille allein genügt allerdings nicht, die Liebe mit ihrer verwandelnden Glut sollte in dieser Kraft mit enthalten sein.

Die unterste Stufe der Einflussnahme im Sinne des Eisens, ist, die Außenwelt mit Gewalt zu brechen. Subtiler dagegen wäre es, in das Gegenüber einzudringen und es von innen her umzuwandeln, ganz gleich um was es sich handelt. Wir wollen beispielsweise ein neues Haus für uns bauen. Natürlich können wir mit

der Abrissbirne kommen und einfach alles Dagewesene platt machen. Es ist jedoch einfallsreicher, das Vorhandene so umzugestalten, dass es unseren Bedürfnissen entspricht. In dieser Form arbeitet die Homöopathie. Die hochpotenzierte Konzeption eines Mittels wird im Wesen des Patienten äußerst fein verteilt, so dass er insgesamt mehr in Richtung Gesundheit gelangen kann. Wenn die nötige Energie an den richtigen Platz kommt, genügt oft wenig für eine Veränderung.

Nehmen wir homöopathisches Eisen ein, erinnert es uns an die Vielfältigkeit der Möglichkeiten auf unser Umfeld gestalterisch einzuwirken. Sind wir in der Lage unser Wesen einzubringen, angefangen mit unserer Sprache, unseren Bewegungen, in dem was wir tun, in der Kleidung, in der Art wie wir wohnen usw.? Wenn es uns schwerfällt, wäre das eine Indikation für Ferrum metallicum. Auch die Überzeugung, man müsse die Welt so hinnehmen wie sie ist, kann bereits ein Zeichen für Eisenmangel sein. Wir alle haben unseren Teil auf Erden beizutragen. Die Kraft, die Geschicklichkeit und die Strategie dazu liefert uns das Eisen, so dass wir aufrecht und mutig durch das Leben gehen können.

Das Grimmsche Märchen „Der Eisenhans“ zeigt diesen männlichen Entwicklungsweg. Darin hilft das Eisen, in Gestalt des Eisenhans, dem kleinen Prinzen seinen Weg zu finden und sich zu behaupten. Das Eisen stellt sich dabei in den Dienst des Menschen und wird dadurch am Schluss erlöst. Am Anfang des Märchens lebt der Eisenhans in einem tiefen Moor und tötet jeden, der in seine Nähe kommt. Doch es gelingt, ihn gefangen zu nehmen. In einem eisernen Käfig im königlichen Schloss wird er nun ausgestellt. Dort spielt der kleine Prinz mit einem goldenen Ball, der unglücklicherweise in diesen Käfig rollt. Der Eisenhans will den Ball nur dann wieder herausrücken, wenn der Junge ihn befreit. Gesagt, getan. Aber der Prinz fürchtet sich nun mehr vor einer Bestrafung seitens seiner Eltern als vorm Eisenhans und geht mit dem Unhold mit. Der Eisenhans gibt ihm eine Aufgabe. Der Prinz kann sie nicht erfüllen und bekommt deshalb goldene Haare. Der Eisenhans schickt ihn daraufhin fort und der Junge findet eine Anstellung als Gärtnergehilfe in einem anderen Schloss. Die goldenen Haare versteckt er unter einem Hut. Die Königstochter sieht das von ihrem Fenster aus. Sie will ihm den Hut wegnehmen, was ihr aber nicht gelingt. Der Prinz muss sich erst noch bewähren. Bald wird das Land von Feinden überfallen. Es gibt Krieg und der junge Prinz gewinnt unerkannt die entscheidende Schlacht mit der Hilfe des Eisenhans. Um den Sieger zu finden, sollen junge Ritter goldene Äpfel der Prinzessin fangen. Auch das gelingt dem Prinzen dreimal durch die Hilfe des Eisenhans. Freilich verschwindet er immer wieder. Trotzdem weiß die Königstochter, dass der Gärtnerjunge der Retter war und stellt ihn. Sie heiraten. Zur Hochzeitsfeier kommt ein stolzer König, der auf den Bräutigam zugeht, ihn umarmt und sagt: „Ich bin der Eisenhans und war in einen wilden Mann verwünscht, aber du hast mich erlöst. Alle Schätze, die ich besitze, sollen dein Eigentum sein.“

Aufgeschrieben von Sabine Herzig nach einem Vortrag von Jürgen Becker

Indikationen

Indikationen aus der C1

- Ursächlich für eine Eisenpathologie können Niederlagen und Erniedrigungen sein.
- Wesentliche Lebensphasen, in denen es einer Gabe homöopathischen Eisens bedarf:
 - Vor der Geburt: Schwierige Schwangerschaft ohne Kraft und Willen.
 - Schwierige Geburt ohne Energie.
 - In der Pubertät zögerliche Annahme der Sexualität.
- Der Mensch lässt neben sich nichts gelten, ist rücksichtslos, nimmt nicht wahr, sondern will sich nur ausbreiten und durchsetzen.
- Allgemeine Symptome:
Kraftlos, energielos, ohne Impuls, müde und schwach, fehlender Wille. Es fehlen Stärke, Ausdruck, Lebensenergie.
- Mutlosigkeit:
- Alte Menschen, die nicht mehr wollen.
- Lasch; lahm; kein Antrieb;
- Müde, energielos, Kraftlosigkeit
- Kann nicht gerade sitzen, Schwäche
- Orientierungslos; kein Antrieb; der Atem ist gelähmt.

Indikationen aus der C2

- Der Mensch fühlt keinen Gestaltungswillen, keine Lebensbehauptung, kein Kraftpotenzial, keine Eigenständigkeit in sich.
- Dem Menschen fehlen Entschlossenheit, Kraft, Stärke, Lebenswillen und Integrität. Er verfällt in Zögern und Schwäche. Stärke und Härte zum Handeln fehlen.
- Rücksichtslosigkeit und Aggressivität dominieren den Menschen. Durchsetzung in der Welt und gegen andere Menschen ist für ihn ein Selbstzweck.

Indikationen aus der C3

- Der Ausdruck des Menschen ist verschwommen, undeutlich, überdeckt. Er sucht Ausflüchte und Umwege. Es fehlt die Klarheit, Ehrlichkeit, Eindeutigkeit.
- Kälte, Härte, Durchsetzungskraft fehlen dem Menschen oder werden von ihm ausschließlich negativ angesehen. Er lässt sich auf diese Aspekte im Leben nicht ein. Er ist schwach. Er fühlt sich nicht kräftig genug für eine Begegnung mit Hindernissen und harten Widerständen im Leben. Er fühlt sich nicht in der Lage, die Welt nach seinem Ausdruck (Willen) zu gestalten.
- Es gibt immer etwas, was den Menschen zurückhält und zögern lässt. Er fühlt sich nicht geleitet und geschützt in seinem Leben. Sein Blick ist nicht nach vorne in die Welt gerichtet.

Indikationen

Indikation aus der C4

- Entwicklungsschwierigkeiten, ein „Mann“ zu werden. Sich aus einer dominierenden mütterlichen Fürsorge nicht befreien zu können. Den Kampf, die Härte, den Wettstreit nicht anzunehmen. Zu frühzeitig als Mann im Leben den Schutz beim Weiblichen (Mutter, Frau) zu suchen.

Indikation aus der C5

- Sich schwach fühlen und aus Schwäche schwitzen.
- Es fehlt Kraft.
- Es fällt schwer, sich aufzuraffen.
- Gedanken an Konflikte wirken lähmend.
- Es ist einfach zu viel.
- Jede Anstrengung ist eine Überforderung.
- Unzufrieden und freudlos am Leben teilhaben
- Rückzug vor Auseinandersetzungen und Kampf mit anderen Menschen. Es fehlen die Kraft und der Wille zur Auseinandersetzung. Die Notwendigkeit hierzu wird als Überforderung empfunden. Im Menschen zieht sich angesichts dieser Anforderung alles zusammen. Kampf und Auseinandersetzung werden als negativ angesehen und sollen vermieden werden. Es fehlt jegliche Kampfeslust. Das Verletzende von Auseinandersetzung und Kampf kann nicht akzeptiert werden.
- Der Mensch behauptet sich nicht im Leben. Er tritt nicht für sein „Recht“ ein. Er versucht nicht sich durchzusetzen.
- Der Mensch befürchtet Verletzungen und Niederlage aus der Auseinandersetzung und dem Kampf mit anderen Menschen. Diese Befürchtung bestimmt ihn und sein Handeln.
- Der Mensch versucht nicht offen und ehrlich seine Position zu vertreten, sondern auf Umwegen, indirekt, hinterhältig und falsch. Zu einem offenen „Kampf“ ist er nicht in der Lage.
- Der Mensch ist nicht fähig, die Stärke anderer anzuerkennen. Er hängt einer vermeintlichen Überlegenheit an, die aber nicht offen unter Beweis gestellt wird. Ein ehrliches Messen der Kräfte wird vermieden.
- Der Mensch vermeidet es, offen für sein Recht einzutreten, weil er nicht in Konfrontation mit anderen Menschen geraten möchte. So akzeptiert er faule Kompromisse und falsche Rücksichtnahme. Er steht nicht zu sich selbst und anerkennt nicht sein Recht.
- Der Mensch beklagt sich und jammert. Er schaut zurück und nicht nach vorne. Weil er nicht kraftvoll für sich selbst eintritt, ist er unzufrieden.
- Der Mensch akzeptiert Unterdrückung und Despotie. Er wehrt sich nicht.
- Niederlagen, Traumata aus der Vergangenheit lähmen die Lebenskraft. Der Mensch riskiert zu wenig.
- Der Mensch steckt in der „Falle“ und traut sich nicht, sich zu rühren. Eine Befreiung durch Mut und Lebenswillen ist nicht in Sicht.

Indikationen

Indikationen aus der C6

- Der Mensch weicht den Herausforderungen, Konflikten und Auseinandersetzungen des Lebens aus und zögert. Er kommt nicht auf den Punkt, schaut und strebt nicht nach vorne und sieht im Leben kein Ziel. Ihm fehlt ein gerichteter Impuls. Er besitzt keine Durchsetzungskraft.
- Es fehlt der Mut zum Kräfteressen.
- Der eigene Impuls und die Durchsetzungsfähigkeit werden zurückgehalten. Es bestehen Angst und Bedenken vor Konflikten.
- Konfliktbereitschaft und der Impuls zum Durchsetzen werden nicht an die Situation angepasst, sondern viel häufiger eingesetzt (Überkompensation). Der Mensch reagiert in jeder Situation kampfbereit. Das Verhalten ist durch Angst und Schreck (insbesondere auch vor einer möglichen Niederlage) bestimmt. Er meint, ohne ausdrückliche Kampfbereitschaft laufend vor der Gefahr einer Niederlage zu stehen.
- Vom Menschen geht kein Impuls aus. Ihm fehlen Kraft und Mut. Sein Leben findet keinen Ausdruck. Seine Position im Leben ist nicht erkennbar.
- Es fehlt an der Fähigkeit, im Leben zu bestehen, sich durchzusetzen und sich selbst in das Leben zu bringen.

Indikationen aus der C7

- Der Mensch ist nicht wehrhaft.
- Dem Menschen fehlt es an Härte und Widerstandsfähigkeit.
- Der Mensch verzagt, ihm fehlen Mut und **Stärke**.

Jürgen Becker	Seiten	Art	€
Neue Welten der Homöopathie und der Kräfte des Lebens Band I: Grundlagen mit C4-Texten von Witold Ehrler	1056	B	95,-
Was ist Homöopathie ? (Patienteninformation)	18	H	3,-
Einfache und erweiterte Arzneimittelprüfung	36	S	8,-
Die resonante C4-Verreibung	26	S	6,-
Vorläufige Einführung in die C4-Homöopathie	42	S	8,-
Die 5 Miasmen der C4-Homöopathie	25	S	11,-
Bryonia alba – die Zaunrübe	35	S	8,-
Carbo mineralis – die Steinkohle	110	S	21,-
Causticum – Marmorkalkdestillat	34	S	8,-
Cuprum met. – Kupfer	30	S	8,-
Formica rufa und Acidum formicicum	47	H	4,-
Lac caninum – Hundemilch	21	S	8,-
Lac humanum – die Muttermilch	42	S	11,-
Sulfur – der Schwefel	26	S	8,-
Vipera berus – Kreuzotter	72	S	7,-
Tabacum und „Das blaue Licht“	31	S	8,-
Becker/Geisler			
Cannabis – Hanf, Marihuana und Haschisch	63	S	14,-
Die homöopathische Arznei und Lebenskraft Sulfur – der Schwefel	76	S	15,-
Thuja – Lebensbaum	50	S	12,-
Michael W. Geisler: Arzneimittelbild & Verreibungsprotokoll			
Artemisia absinthium – Wermut	37	S	7,-
Aurum metallicum – Gold	50	S	10,-
Calcium sulfuricum – Alabaster	60	S	7,-
Candida albicans – der Candidapilz	58	S	12,-
Cannabis indica – Hanf	36	S	7,-
Conium maculatum – gefleckter Schierling	42	S	9,-
Cinis ligni – Holzasche	60	S	9,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 1	77	S	8,-
Cuprum sulfuricum – Blaustein Teil 2	58	S	7,-
Ferrum metallicum – Eisen 3. Aufl.	50	S	10,-
Kalium sulfuricum – Kaliumsulfat	40	S	9,-
Magnesium sulfuricum – Epsomit	86	S	7,-
Mandragora – Alraune	35	S	7,-
Natrium muriaticum – Kochsalz	44	S	7,-
Natrium sulfuricum – Mirabilit	61	S	7,-
Plumbum met. – Blei	51	S	10,-
Plumbum sulfuricum (mineralisch) – Anglesit	94	S	8,-
Phosphorus – gelber Phosphor	48	S	9,-
Saccharum raffinatum – der raffinierte Zucker	51	S	10,-
Stannum met. – Zinn	55	S	10,-
Sequoiadendron giganteum – Mammutbaum	58	S	9,-
Sulfur – Schwefel 3. Aufl.	48	S	10,-
Tabacum zigaretti – Zigarettentabak	57	S	8,-
Romane			
In anderer Zeit (Paperback)	512	B	24,99
Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg (Paperback)	316	B	15,99
Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter (Paperback)	440	B	17,99
Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens (Paperback) 2. Aufl.	220	B	12,99
Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle Neuerscheinung 11/2021	188	B	12,99

Michael Wolfgang Geisler

Die Reise dauert länger als sieben Tage – ein Schamanenweg



Das Buch nimmt den Hörer mit auf eine große Reise. Die alte Weisheit des Schamanenwegs wird in der Moderne lebendig und lädt ein, diesen Weg mitzugehen und das Erdendasein neu und anders zu erfahren.

Das Trommeln wurde lauter. Sein Körper bewegte sich im Takt dazu. Tanz und Gesang verzauberten den Augenblick. Der Schamane drehte sich schneller. Die Besucher wurden vom Rhythmus erfasst und folgten ihm auf seiner Reise. Aus: Die Reise dauert länger als sieben Tage

Paperback ISBN: 978-3-95802-844-9 15,99 € inkl. MwSt 316 Seiten
Hardcover ISBN: 978-3-95802-845-6 21,99 € inkl. MwSt www.einschamanenweg.de
e-Book ISBN: 978-3-95802-846-3 8,99 € inkl. MwSt

In anderer Zeit



Überraschende Perspektiven eröffnen sich in diesem Buch. Lebensgeschichten von Menschen aus anderen Zeiten nehmen Gestalt an. Spannend und ergreifend fügen sie sich zu einem Gesamtbild. Hiervon erzählt uns dieser ebenso poetisch wie realistisch geschriebene Roman – unterhaltsam und mit großer Kraft.

»Du hast uns erfahren lassen, dass wir unseren Standpunkt ändern müssen, um Neues zu erkennen. Wir sind mit dir zu diesen Klippen gewandert, wir haben auf das Meer geschaut und zu den Bergen, wir sind hinabgeklüftet zum Rand des Meeres und immer wieder haben sich uns neue Sichtweisen auf die Welt eröffnet.« Aus: In anderer Zeit

Paperback ISBN: 978-3-95529-355-0 24,99 € inkl. MwSt 516 Seiten
Hardcover ISBN: 978-3-95802-018-4 29,99 € inkl. MwSt www.inandererzeit.de
e-Book ISBN: 978-3-95802-019-1 9,99 € inkl. MwSt

Die Welle des Olymp – die Liebe, die Freiheit und die Götter



Britta und Bernhard – zwei junge Menschen auf der Suche nach Erfüllung, Glück und Liebe. Die Traditionen und Erfahrungen zahlreicher Generationen tragen sie in sich und müssen doch ganz neu ihr Dasein gestalten. Davon erzählt dieser Roman – sanft und bestimmend, von einer profanen und zugleich heiligen Welt.

Liebe erfüllte sein Herz und Bilder der Zusammengehörigkeit stiegen in ihm auf: höhere Mächte, starke Kräfte, die über das Individuelle hinausgehen. Aus: Die Welle des Olymp

Paperback ISBN: 978-3-96240-331-7 17,99 € inkl. MwSt 440 Seiten
Hardcover ISBN: 978-3-96240-332-4 21,99 € inkl. MwSt www.welledesolymp.de
e-Book ISBN: 978-3-96240-333-1 8,99 € inkl. MwSt

Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens



Dieser Roman erzählt poetisch und mit großem Feingefühl vom Leben Alexandras – vom Leid, dem Schmerz, der Hoffnung und ganz besonders von der Liebe. Er fordert uns auf zu erkennen, warum wir Menschen dieser Erde sind. Was Alexandra in ihrem sie aufs Äußerste fordernden Dasein erfährt, berührt unser Herz.

Doch wie konnte sie diese begreifen, wie sie besser verstehen? Ein Verlangen zu lernen meldete sich mit Macht. Es bedarf der irdischen Erfahrung, gab sie sich selbst zur Antwort. Aus: Alexandra – die Geschichte eines ungewöhnlichen Lebens

Paperback ISBN: 978-3-347-39764-4 12,99 € inkl. MwSt 216 Seiten 2. Auflage
Hardcover ISBN: 978-3-347-39765-1 17,99 € inkl. MwSt
e-Book ISBN: 978-3-347-39766-8 7,99 € inkl. MwSt www.alexandra-die-grosse-reise.de

Tonios Glück – eine Zukunftsnovelle



Diese Novelle erzählt von einer fernen Zukunft, dem Leben in einer Zivilisation, in der Maschinen den Menschen die Erfüllung all ihrer Wünsche garantieren. Glück und Freiheit eines jeden Bewohners scheinen gesichert. Und doch genügt es Tonio, einem anerkannten Wissenschaftler, nicht, was ihm diese Gesellschaft zu bieten vermag. Er macht sich auf die Suche nach einer anderen Existenz.

Paperback ISBN: 978-3-347-40446-5 12,99 € inkl. MwSt 188 Seiten
Hardcover ISBN: 978-3-347-40447-2 17,99 € inkl. MwSt
e-Book ISBN: 978-3-347-40448-9 7,99 € inkl. MwSt www.tonios-glueck.de

Neuerscheinung 11/2021